

1923

70 Jahre

1993

Alpenverein in Tittmoning

25 Jahre Sektion Tittmoning

25 Jahre Gleiwitzer Hütte in Tittmoninger Obhut



93
A
950



DEUTSCHER ALPENVEREIN
Sektion Tittmoning



Grußwort des 1. Bürgermeisters der Stadt Tittmoning

70 Jahre DAV-Sektion Tittmoning,
25 Jahre eigen- und selbständige Sektion,
25 Jahre Betreuer der Gleiwitzer Hütte,

das sind stolze Jubiläen in unserer sehr bewegten Zeit, die dazu aufrufen, sich der Vergangenheit zu erinnern.

Wir gedenken der Bergidealen aus Oberschlesien, die vor mehr als 90 Jahren die Schutzhütte am Fuße des Hohen Tenn errichteten.

Gleichzeitig wollen wir uns aber auch vor Augen halten, daß mit der Übernahme der Hütte durch die Sektion Tittmoning im Jahre 1968 der nächste entscheidende Schritt in der Geschichte der Gleiwitzer Hütte getan wurde. „Mit viel Engagement beginnt die Sektion Tittmoning unverzüglich mit der Renovierung der Hütte und der Instandsetzung des Wegenetzes“, so steht es in der Chronik zu lesen.

Ja, es war schon etwas Besonderes, als man sich vor 25 Jahren selbständig machte und eine eigenständige Sektion gründete. Viele Hürden mußten unsere Bergfreunde bis dato überwinden und zahlreiche unentgeltliche Arbeitseinsätze leisten, doch ich glaube sagen zu können, daß es sich gelohnt hat. Es war sicher nicht leicht, eine Verpflichtung zu übernehmen, die auch in der heutigen Zeit den Umweltauflagen und kritischen Betrachtungen gerecht werden muß.

Sicher werden auch in Zukunft der Unterhalt der Hütte und des bestehenden Wegenetzes die Hauptaufgabe der Sektion sein. Es bleibt zu hoffen, daß sich die Jugend weiterhin dafür begeistern und engagieren läßt.

Zu diesem dreifachen Jubiläum wünsche ich der AV-Sektion Tittmoning alles Gute und entbiete den zahlreichen Mitgliedern, Gönnern, Freunden und Besuchern ein frohes „Berg Heil“ und den Mitgliedern der Gruppe Gleiwitz ein herzliches „Glück auf“.


Alpenvereinsbücherei
Praterinsel 5
D-83536 Mönchengladbach
Tel. 0 09 / 21 12 24 - 23 24
D. Cremer
1. Bürgermeister

93 950

Titelseite: Beim Aufstieg zur Großen Zinne in den Sextener Dolomiten 1958; von links: Hans Kellendorfer sen., Luise Gschirr und Oswald Schauer.

Zum Geleit



Schon wieder eine Festschrift, so meinten manche, als wir über die Veranstaltung zu den anstehenden Jubiläen des Alpenvereins Tittmoning diskutierten, hatten wir doch erst 1990 zum 90jährigen Bestehen unserer Gleiwitzer Hütte eine Festschrift herausgegeben. Doch dieses Dreifachjubiläum dürfte, so meine ich, ein Anlaß sein, die Vergangenheit und Zukunft des Vereins einmal unter die Lupe zu nehmen. Seit Jahren haben wir Material über unsere Vereinsgeschichte zusammengetragen, das Harald Hüwel in dieser Festschrift verarbeitet hat.

Die Zahl der Mitglieder ist von 234 im Jahre der Sektionsgründung 1968 auf nunmehr 920 angewachsen. Diese Tatsache ermöglicht es uns, die vielfältigen Aufgaben des Vereins finanziell zu bewältigen. Es sei hier nur die heuer mit voraussichtlichen Kosten von DM 488.000.- errichtete Abwasserreinigungsanlage der Gleiwitzer Hütte erwähnt. Erfreulich ist, daß sich ein Großteil der restlichen Mitglieder der 1982 aufgelösten Sektion Gleiwitz als „Gruppe Gleiwitz“ unserem Verein angeschlossen hat.

Die Aufgaben und Ziele des Alpenvereins haben sich den letzten Jahrzehnten gewandelt. War einst die Erschließung der Bergwelt durch Wege und Hütten die Hauptaufgabe, so geht es heute vorrangig darum, die Schönheit und Ursprünglichkeit der Bergwelt zu erhalten. In den Jahren vor der Sektionsgründung hatte die Jugend in unserer Ortsgruppe teilweise einen Mitgliederanteil von über 50 %. Die Hauptaktivitäten bestanden damals darin, Gemeinschaftsfahrten durchzuführen. Die Gleiwitzer Hütte, das Sicherheitsbewußtsein im Bergsteigen, eine Vielfalt an kulturellen Veranstaltungen, die schwieriger gewordene Jugendarbeit und der umfangreicher gewordene Bürokratismus bringen heutzutage für die Vorstandschaft ein erhebliches Pensum an Mehrarbeit mit sich.

Allen Mitgliedern möchte ich für ihre Treue zum Verein, vor allem denen, die sich für die verschiedenen Aufgaben zur Verfügung stellten, an dieser Stelle herzlich danken.

Unserer Sektion wünsche ich für die Zukunft, daß die Mitglieder weiterhin kameradschaftlich zusammenhalten. Möge der Idealismus, der unseren Verein bisher geprägt hat, erhalten bleiben.

Allen Mitgliedern und Freunden ein frohes „Berg Heil“.


Oswald Schauer

Chronik der Alpenvereinssektion Tittmoning

Die Gründerzeit

In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts entdeckten immer mehr Naturfreunde die bis dahin von Menschenhand weitgehend unberührten Alpen als Erholungsraum. Österreichische Bergsteiger schlossen sich 1862 im „Österreichischen Alpenverein“ zusammen. 1869 erfolgte die Gründung des „Deutschen Alpenvereins“. Beide Organisationen vereinten sich 1873 zum „Deutschen und Österreichischen Alpenverein“ (DuÖAV).

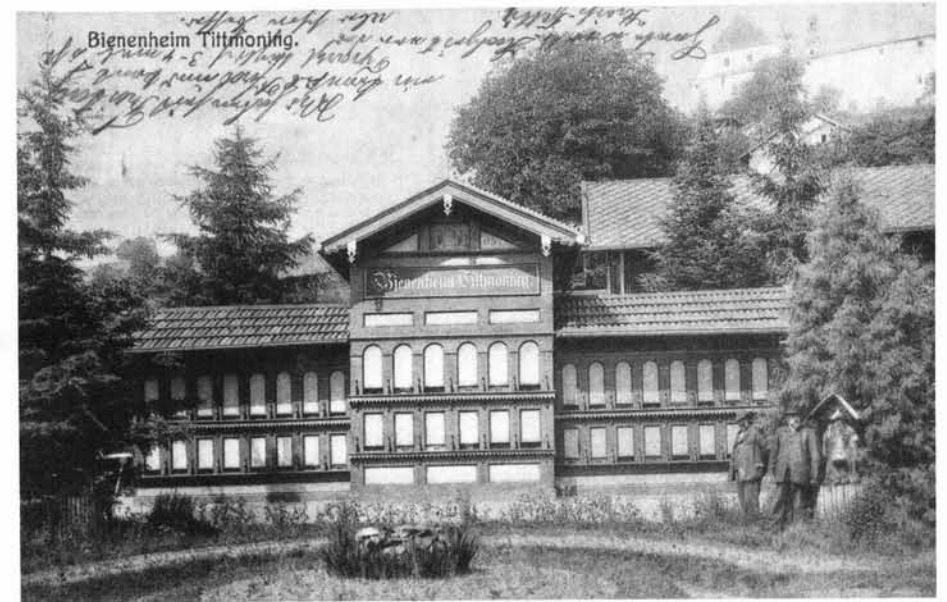


Mitgliedsausweis der Sektion Traunstein von Bürgermeister Georg Poschacher aus dem Jahre 1889.

In allen größeren Städten kam es in den Folgejahren zur Gründung von Alpenvereinssektionen. In den Bergen legte man gesicherte Wege an und errichtete Schutzhütten.

Als einer der ersten Tittmoninger schloß sich Bürgermeister Georg Poschacher 1889 der Sektion Traunstein an. Seine Liebe zu den Bergen gab er an seinen Sohn, den Arzt Dr. Georg Poschacher, weiter.

Bei der Gründung der Alpenvereinssektion Laufen im Sommer 1922 gehörte Dr. Poschacher zu den 41 Gründungsmitgliedern.



Das Bienenheim in Tittmoning

Postkarte von Uwe Gartner

Das Interesse an der Bergwelt war auch bei anderen Einwohnern Tittmonings geweckt worden, so daß der Wunsch bestand, sich zu organisieren. Unterstützt von Gerichtsassistent Adolf Ganzenmüller lud Dr. Georg Poschacher am 23. Juni 1923 eine Abordnung der Sektion Laufen zu einem Besuch nach Tittmoning ein.

Im Bienenheim, einem beliebten Versammlungsort Tittmoninger Vereine, sollten Tittmoninger Bürger Gelegenheit bekommen, sich über die Arbeit des Alpenvereins zu informieren. Nach einem Referat des Kirchanschöringer Lehrers Jochum über Aufgaben und Ziele des DuÖAV, entschlossen sich 14 anwesende Tittmoninger zur Gründung der

„Alpenvereins-Ortsgruppe Tittmoning in der Sektion Laufen“.

Dr. Georg Poschacher wurde als Vorstand, Adolf Ganzenmüller als Schriftführer gewählt.

Wie eine Eintragung im Bienenheim-Buch ersehen läßt, verstanden es die Väter des Tittmoninger-Alpenvereins, richtig zu feiern. Die Gründungsveranstaltung dauerte „... von abends 8 Uhr bis früh 8 Uhr.“

Nach der Berichterstattung über die Vereinsgründung im Tittmoninger Anzeiger vom 27. Juni 1923 erhöhte sich die Zahl der Mitglieder auf 37.

Zittmoninger Anzeiger

Amtsblatt für das Amtsgericht

Jahres-Ortsblatt für Waaging und Umgebung.
 Bezugspreis für den Monat 200 M., für das Jahr 2400 M., im Haus zugestellt 2500 M., bei der Post bestellt mit Hauszustellung 2510 M., Einzelnummer 200 M.
 Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und Verleger entgegen.
 Schriftleitung, Druck u. Verlag: A. Huber jr., Zittmoning



und den Stadtrat Zittmoning

Mit der Beilage „Heimatsfreund im Salzachgau“
 Erscheinungsweise: Dienstag und Freitag nachm. 4 Uhr
 mit dem Datum des folgenden Tages. Anzeigen-Annahmestelle
 am Kaugabtag vorm. 8 Uhr. Anzeigenpreis: Einpolige
 Nonpareille-Zeile 200 M., Entlohn ist frei. Adressen des
 Anzeigen. Herausf. Nr. 17. Postfach-Postamt München Nr. 640.

Nummer 51

Mittwoch, den 27. Juni 1923

37. Jahrgang

Soziales und Vermittlertes

Zittmoning. Nach kurzem aber schmerzhaftem Leiden verstarb am Samstag die Wäldnermeisterwitwe Frau Anna Schneeweiß im Alter von 68 Jahren. A. J. P.

Zittmoning. (Deutsch-österreich. Alpenverein.) Die Gründung der Sektion Laufen des Deutsch-österreich. Alpenvereins führte auch zu einem Zusammenschluß von Alpenfreunden in Zittmoning des Deutsch-österreich. A. V., Sektion Laufen. Zwecks Gründung derselben versammelte sich am Samstag, den 23. Juni im Bienenheim Zittmoning ein kleiner Kreis von Bergfreunden. 17 Damen und Herren der Sektion Laufen besuchten uns gleichzeitig, um das Bienenheim zu besichtigen und dort einige frohe Stunden zu verleben. In seiner Begrüßungsansprache wies Herr A. Ganzemüller darauf hin, daß im Zeichen des silbernen Edelweißes das Ideale und die Liebe zur Natur noch nicht entschunden sind und daß auch die Bergünstigungen, die der Alpenverein bietet, einen Beitritt und Zusammenhluß rechtfertigen. Herr Finanzinspektor Stubbahn von Laufen sprach sodann seinen Dank aus für die liebenswürdige Aufnahme und gab der Hoffnung Ausdruck, daß das Band, das die Laufener und Zittmoninger Bergsteiger verbindet, immer fester und inniger werde. Sodann ergriff Herr Lehrer Jochum aus Kirchanschöring

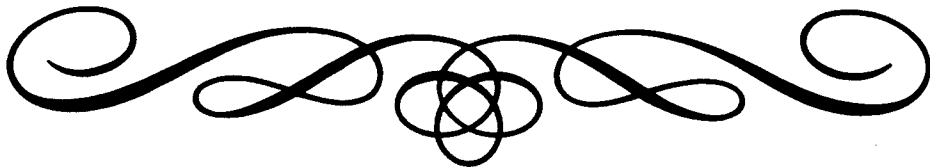
das Wort und erläuterte die Ziele und den Zweck des D.-Ö. A. V. und gab in kurzen Umrissen den Verlauf der Gründung der Sektion Laufen bekannt. Hierauf erfolgte die Gründung der Ortsgruppe Zittmoning. Als Leiter u. Schriftführer derselben wurden die Herren prakt. Arzt Dr. med. Pöschacher und Gerichts-Assistent Ganzemüller hier gewählt. Nun entwickelte sich in dem mit Tannenreis und Blumen geschmückten Raum ein gemütliches Leben und Treiben. Stehend wurde das Deutschlandlied gesungen und an unser schwer unter dem Druck der Fremdherrschaft leidendes besetztes Gebiet gedacht. Weitere Gitarrvorträge wechselten mit Liedern und Klavierspiel ab; es war wieder so, wie es in der guten alten Zeit vor Anno 1914 war, wo es noch keinen Fortrott und Schieber gab. Nur schwer trennte man sich, mit frühlichem „Berg Heil“ schied man und gedenkt noch des schön verlaufenen Abends.

Zittmoning. Der vom Wetter unberührt sehr begünstigt gewesene Warenmarkt am vergangenen Sonntag war von 110 Firanten besetzt, eine Zahl, die wohl lange schon nicht mehr erreicht worden ist. Die Budenstraße säumte die ganze Straße zwischen den beiden Toren bis auf ein kurzes Stück. Auch an Volksbelustigungen zählten wir neben dem Luftkarussell eine Schiffschaukel und die Bude mit dem Weibe, das sich lebendig 15 Minuten lang in einem

Mitgliederverzeichnis

nach dem Stand vom 20. August 1923.

	Name	Beruf	Wohnort
1	Aglossinger Franz	Malermester ?	Zittmoning
2	Dietrich Lorenz	Stadtsekretär	"
3	Dreier Josef	Galvaniseur	"
4	Eder Josef ?	Stiftskanonikus	"
5	Ganzemüller Adolf ?	Ger. Ass.	"
6	Gruber Fanny	Bankbeamtenrat ?	"
	Grebe Luise	Buchhalterin ?	"
8	Hochholzer Alois	Bankbeamter ?	"
9	Henneck Karl ✓	Oberamtsrichter ✓	"
10	Herbig Fritz	Kaufmann ?	"
11	Kargl Georg	Zollbetr. Ass.	Ranharting
12	Stein Rolf	Priv. Stud.	Salzburg
13	Triessl Max	Bankbeamter ?	z. Zt. Tegernsee
14	Sölla Josef ?	Stadtr. Ass.	Zittmoning
15	Schenk Andreas	Friseur ?	?
16	Kraus Xaver	Ger. Obersekr. ?	?
17	Winter Wilhelm	Bankdirektor	"
18	Moder Josef	Zollamtmann ✓	"
19	Kaff H.	Bankbeamter ?	"
20	Fustet Anton	Buchdruckerei bes.	"
21	Fustet Georg	Buchdrucker	"
22	Foschacher Dr. med.	prakt. Arzt	"
23	Foschacher Jda	Arztensgattin	"
24	Zinsmeister Max	Lehrer	" ?
25	Schorer Annie	Bankbeamtin	" ?
26	Ietersdorff Vikt. v.	Gutsbesitzer	Moosburg
27	" Elisabeth	Gattin	"
28	" Luise	Tochter	"
29	Zellbeck Ludwig	Mechaniker	Zittmoning
30	Zellbeck Alois	"	"
31	Mitterhofer Käthe	Wägeworkbus. F.	"
32	Meisinger Adolf	Ger. Sekr.	"
33	Wallner Käthe	Lehrerin	"
34	Michelbach N. —	Kaminkehrer	z. Zt. Tegernsee
35	Wimmer Hans	Schreinermeister.	? Zittmoning
36	Kelley Erika	Lehrerin	Wien
37	Schwarz Maria	Lehrerin	Wien



Die Anfänge

In der ersten Versammlung der neugegründeten Ortsgruppe Tittmoning am 28. August 1923 im Bienenheim legte Vorstand Dr. Georg Poschacher ein umfangreiches Arbeitsprogramm vor. Demnach setzte sich der Verein folgende Ziele:

- Gründung einer Jugendgruppe
- regelmäßige Zusammenkunft der Mitglieder
- Organisation von Lichtbildervorträgen
- Tourenprogramm und Berufung eines Tourenwartes
- angemessene Vertretung der Ortsgruppe in der Vorstandschaft der Sektion Laufen

Die erste gemeinsame Bergtour der Ortsgruppe führte unter der Leitung von Tourenwart (?) Alois Hochholzer am 1./2. September 1923 zum Schneibstein in den Berchtesgadener Alpen. Im Tittmoninger Anzeiger erging an die Teilnehmer der Tour die Aufforderung, sich „... am Freitag, den 31. August, abends 7 Uhr (pünktliches Erscheinen erforderlich) am hiesigen Bahnhofs zwecks Lösung einer Hin- und Rückfahrkarte nach Berchtesgaden ...“ einzufinden.

Wie im Tourenbericht vermerkt, ging es per Eisenbahn nach Berchtesgaden und von dort weiter zum Dorf Königssee. Vom Malerwinkel aus stieg man über die Königsbachalm zum „Karl v. Stahl-Haus“ auf, wo man übernachtete. Bei herrlichem Wetter bestieg man am anderen Tag den 2277 m hohen Schneibstein.

Folgende Mitglieder machten die Tour mit:

Kraus Xaver, Ganzenmüller Adolf, Poschacher Ida, Mitterhofer Käthe, Wimmer Hans, Hochholzer Alois.

Zur am 1. IX. 23 über Hochkalter - Kämpfer auf
das Zorrosee auf mit mir, sehr schön
Karl v. Stahl - Lütte 1. P. Kämpfer. (Bayer)

Am 2. IX. früh bei frohen Wetter
auf Schneibstein, frohen zu Kämpfer. Dann
über Kämpfer zu Fuß nach Hochkalter.

Abend 6 Uhr Rückkunft in Tittmoning.



Im Blauisgletscher am Hochkalter im Jahre 1925; v.r.n.l.: Mathias Obermaier, Ludwig Zellbeck, Josef Sölla.



In der Blauishütte (1925); v.l.n.r.: ?, Ludwig Zellbeck, Josef Sölla, ?, Mathias Obermaier, Joseph Amann, ?, Max Kreuz.

Der Mitgliedsbeitrag belief sich im Dezember 1923 für A-Mitglieder auf 2 Goldmark, für B-Mitglieder (Schüler und Ehefrauen) auf 1 Goldmark. In Anbetracht des Währungsverfalles mußte der Beitrag in wertbeständigem Geld entrichtet werden.

Wie im Arbeitsprogramm festgelegt, organisierte man neben den monatlichen Versammlungen im Bienenheim von Zeit zu Zeit interessante Vortragsabende. Der erste durch eine Zeitungsmeldung belegte Vortrag fand am 19. Januar 1924 im Gasthof Geiselbrechtinger (an der Stelle des heutigen Edeka-Marktes) statt. Vorstand Dr. Poschacher zeigte Lichtbilder über seine Bergtour in der Silvretta-Gruppe.

☞ Lokales und Vermischtes ☞

Tittmoning. (Alpenverein.) Nach längerer Ruhepause wird die hies. Ortsgruppe des Alpenvereins mit einem Lichtbildervortrag in der kommenden Woche wieder an die Öffentlichkeit treten. Herr Lehrer Zinsmeister wird über das Thema sprechen: „Im Kampf um den Tschomolungma, den höchsten Gipfel der Erde“. Hat schon der im Stadtkino kürzlich vorgeführte Film über die Mount-Everest-Expedition 1924 großes Interesse erregt, so darf auch sicher gehofft werden, daß dieser Lichtbildervortrag ungeteilten Beifall nicht nur bei den Bergfreunden allein, sondern auch in weiteren Kreisen der Bevölkerung finden wird. Werden wir doch in dem Vortrag ein zusammenfassendes Bild über das Wunderland des Himalaja erhalten, über seine tote Welt der Steine, seine lebende der Pflanzen, Tiere und Menschen, über die bisherigen Versuche zur Erforschung dieses Gebietes und über die drei Expeditionen 1921, 1922 und 1924 zum Mount-Everest, fälschlich Gaurisankar genannt. Näheres über Zeit und Ort des Vortrages wird noch durch Inserat bekannt gegeben.

Tittmoninger Anzeiger, 12. Januar 1926

In Artikeln des Tittmoninger Anzeigers finden sich noch weitere Veranstaltungshinweise des Vereins. Am 15. Januar 1925 referierte der Vorsitzende der Sektion Wels über das Tote Gebirge.

Ein Jahr später, am 12. Januar 1926, zeigte der Tittmoninger Lehrer Max Zinsmeister Lichtbilder über die Bergwelt des Himalaja. Unter dem Titel „Im Kampf um den Tschomolungma, dem höchsten Gipfel der Erde“, berichtete er über drei Expeditionen aus den Jahren 1921, 1922 und 1924 zum Mount Everest.



Mit der Freude am Bergwandern und Klettern wuchs bei vielen AV-Mitgliedern auch der Spaß am Skifahren. Zu Beginn der 20er Jahre bestand die Ausrüstung aus einfachen, von Wagnermeister Michael Schrott aus Tittmoning gefertigten Skiern aus Eschenholz, bei denen die Spitzen alle paar Jahre nachgebogen werden mußten.

Trotz einfachster Mittel unternahm man schon ausgedehnte Skitouren. Die „Große Reib“ in den Berchtesgadener Alpen gehörte damals schon zu den bekannten Standard-Touren.



Dr. Poschacher (rechts) im Jahre 1933 mit Bergkameraden bei einer Skitour vor dem „Karl v. Stahl-Haus“ in den Berchtesgadener Alpen.

Aus Erzählungen von Gründungsmitglied Josef Sölla wissen wir von einer Skitour im Watzmannkar aus dem Jahr 1925 oder 1926, bei der sich die Anfahrt als problematisch erwies. Wegen der schlechten Zugverbindung fuhr man zunächst mit dem Fahrrad nach Freilassing, von dort mit dem Zug nach Berchtesgaden und dann wieder weiter in Richtung Kührointalm.





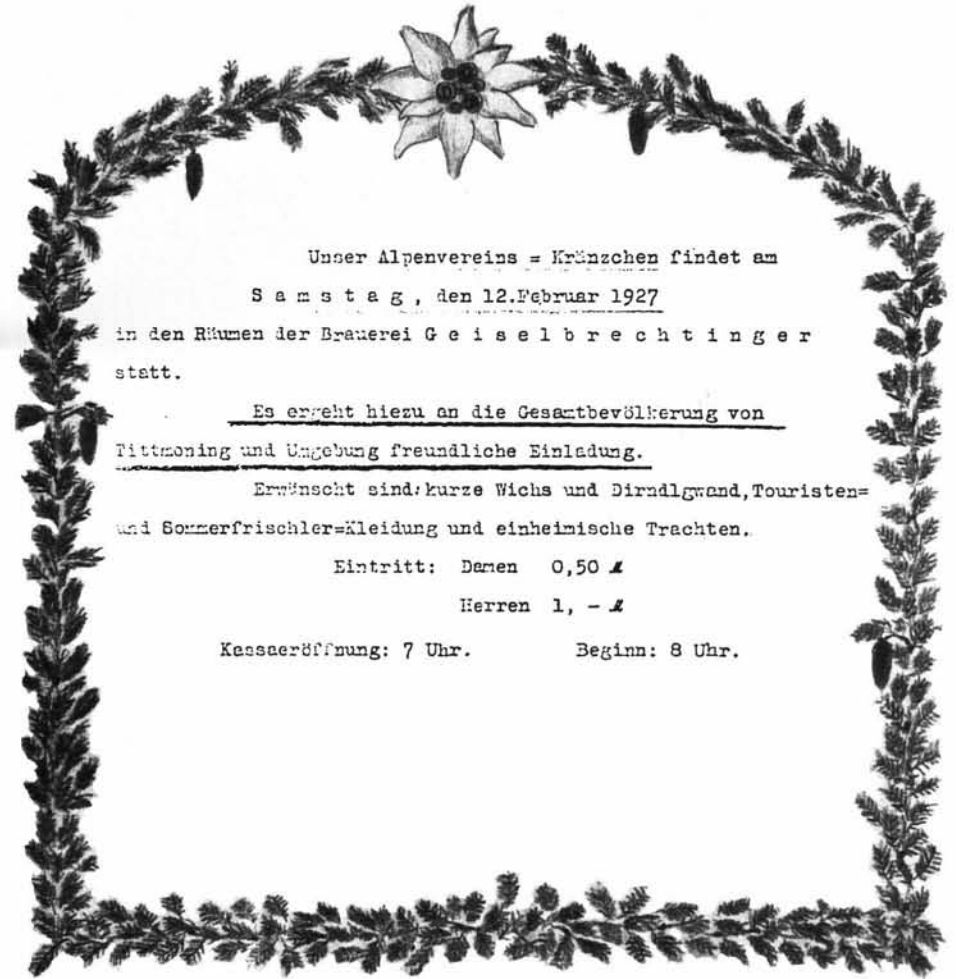
Skirennen in Tittmoning am 6. Januar 1929

Foto: Dr. Poschacher

Vom Skisport begeistert, organisierte die Ski-Abteilung der AV-Ortsgruppe Tittmoning am 24. Januar 1926 erstmals ein Skirennen. Der Start zu diesem aus Skilanglauf und Abfahrtslauf kombinierten Wettbewerb erfolgte nahe des Lokschuppens (alter Sportplatz). Von dort ging es am alten Bierlagerkeller vorbei, den Kayer Berg hinauf, dann in Richtung Burg und vom Parapluie „... in scharfer Schußfahrt ...“ den Berg hinab zum Ziel. Die Damen mußten den Rundkurs einmal, die Herren zweimal zurücklegen. Das Ergebnis fiel wie folgt aus:

Damen:		Herren:	
1. Frl. Käthe Mitterhofer	10:55 Min.	1. Ludwig Zellbeck	18:10 Min.
2. Frl. Emmy Distler	12:05	2. Joseph Amann	18:50
3. Frl. Brunhild Wirth	13:00	3. Wallo Wirth	19:12
4. Fr. Ellen Dempf	13:20	4. Josef Sölla	20:11
5. Fr. Ida Poschacher	13:50	5. Math. Obermaier	20:32
		6. Alfons Wimmer	20:50
		7. Max Graf	21:05
		8. Hans Schels	21:05
		9. Georg Zellbeck	22:15

Der Skiwettlauf wurde auch in den folgenden Wintern ausgetragen. Zu Beginn der 30er Jahre wurde er dann zusammen mit dem TSV 1861 Tittmoning organisiert. Ergänzt um die Disziplin Skispringen gab es ab 1933 auch die Wertung in der Kombination.



Unser Alpenvereins = Kränzchen findet am
S a m s t a g , den 12. Februar 1927
in den Räumen der Brauerei G e i s e l b r e c h t i n g e r
statt.

Es ergeht hiezu an die Gesamtbevölkerung von
Tittmoning und Umgebung freundliche Einladung.

Erwünscht sind: kurze Wachs und Dirndlwand, Touristen-
und Sommerfrischler-Kleidung und einheimische Trachten.

Eintritt: Damen 0,50 M

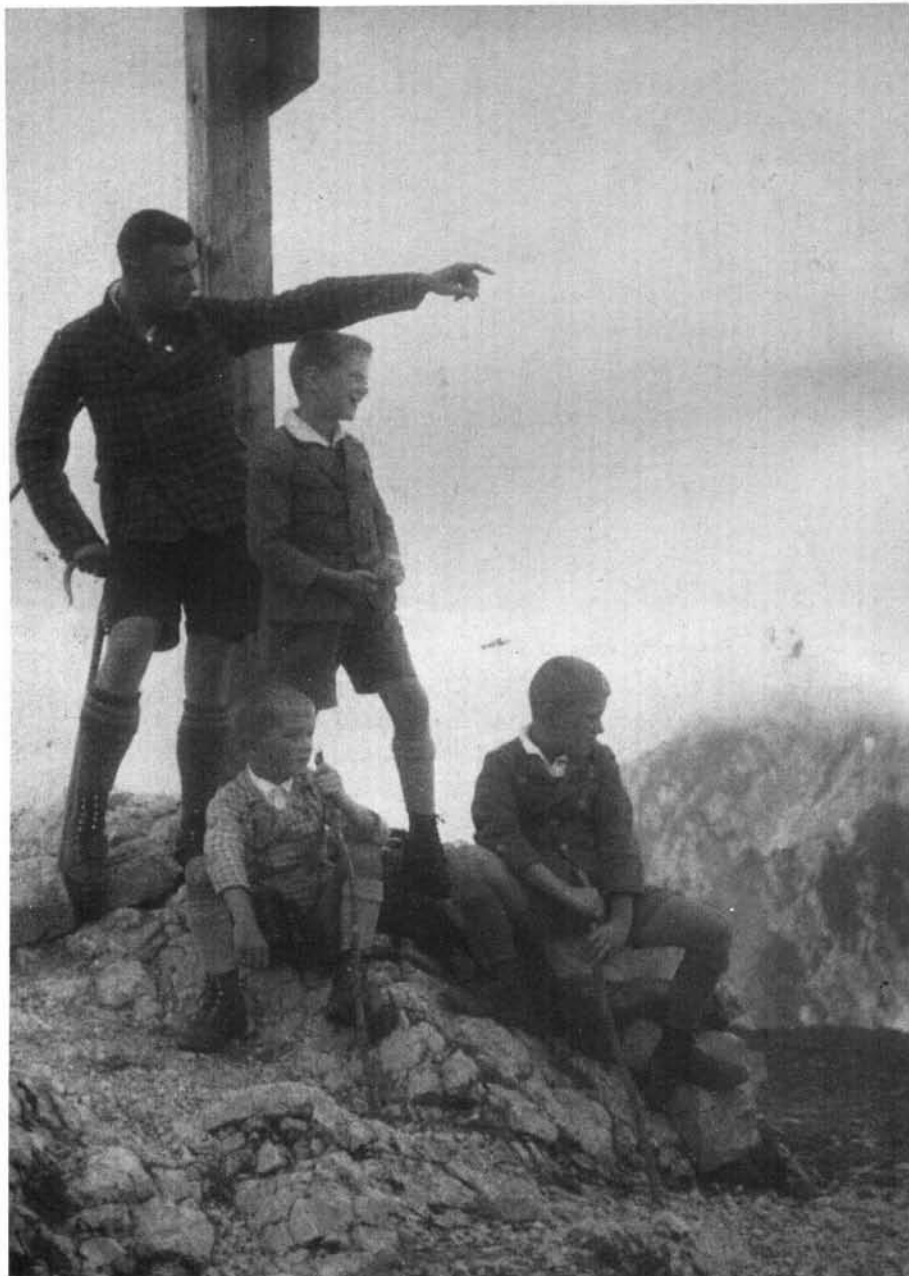
Herren 1, - M

Kassaeröffnung: 7 Uhr.

Beginn: 8 Uhr.

Im Fasching 1927 wagte sich die AV-Ortsgruppe Tittmoning erstmals an die Organisation eines Faschingsballes. Aus einer Mitteilung an die Sektion Laufen geht hervor, daß den Einnahmen in Höhe von 126,50 Mark insgesamt 232,96 Mark an Ausgaben gegenüberstanden. Nachdem der Turnverein sich nach anfänglichem Zögern doch bereit erklärte, sich mit 20 Mark an den Kosten für die übernommene Dekoration zu beteiligen, betrug das Defizit 86,46 Mark.

Nach der Wiederbelebung des Faschingsballes in den 50er Jahren gehört das „Alpenvereinskränzl“ heute zu den traditionsreichsten Bällen im Tittmoninger Faschingstreiben.



Gründungsmitglied der AV-Ortsgruppe Tittmoning Fritz Herbig mit den Kindern Heini Weierer, Martin Müller und seinem Sohn Max Herbig.
(Aufnahme aus der Zeit 1928-1930)

Foto: Herbig

Die Jahre bis zum Zweiten Weltkrieg

Nur wenige Informationen gibt es über die AV-Ortsgruppe Tittmoning aus den Vorkriegsjahren. Aus Aufzeichnungen von Vorstand Dr. Poschacher wissen wir, daß der Tittmoninger Bergsteiger Max Kreuz 1930 einen sehr interessanten Vortrag über seine Bergsteigererlebnisse in den südamerikanischen Anden hielt. Max Kreuz war zwei Jahre lang zum Eisenbahnbau in Peru gewesen und hatte die Gelegenheit zur Besteigung mehrerer 6000er genutzt. Darunter waren auch einige Erstbesteigungen. Jahre später wurde ein Gipfel in den Cordillera Blanca ihm zu Ehren, „Kreuz-Spitze“ benannt.

Max Herbig berichtet, daß er und seine Freunde in den 30er Jahren des öfteren von seinem Vater Fritz Herbig zu Bergwanderungen mitgenommen wurden. Über Gemeinschaftstouren der AV-Ortsgruppe ist ihm nichts bekannt.

In einer Zeitungsmeldung vom August 1933 wird berichtet, daß es Tittmoninger Bergsteigern gelungen war, die Mittelspitze des Watzmann durch die Ostwand zu besteigen.

Vor seinem beruflich bedingten Wechsel von Tittmoning nach Teisendorf nannte Schriftführer und Kassier Josef Sölla in seiner letzten Beitragsabrechnung der Ortsgruppe Tittmoning an die Sektion Laufen vom 29. März 1933 nur mehr acht Mitglieder. Im Jahre 1938 gehörten vermutlich nur noch vier Mitglieder der Ortsgruppe Tittmoning an (Georg und Ida Poschacher, Karl Wandinger, Fritz Herbig). Die Vereinstätigkeit kam 1939 schließlich ganz zum Erliegen, als Vorstand Dr. Georg Poschacher als Sanitätsarzt nach Saalfelden und später dann nach Bregenz abkommandiert wurde.

Ein Beispiel, daß damals nicht alle Bergfreunde aus Tittmoning im Alpenverein organisiert waren, ist Anton Schels, der als ausgezeichnete Bergsteiger im Krieg als Bergführer diente.

Nach der Machtergreifung Hitlers (30. Januar 1933) wurde eine Ausreiseperrre nach Österreich und eine Geldausfuhrbeschränkung verhängt. Am 29.05.1933 trat die sogenannte „1000-Mark-Sperre“ in Kraft, wonach vor Antritt einer Reise nach oder durch Österreich der Betrag von 1000 Mark zu bezahlen war.

1936 kam es zur sog. Gleichschaltung der Vereine, von der auch der Alpenverein nicht verschont blieb. Im Gegensatz zu anderen Verbänden behielt er seine Selbständigkeit, wurde aber in ÖAV und DAV getrennt. Der DAV und nach der Angliederung Österreichs, auch der ÖAV, wurden dem Nationalsozialistischen Reichsbund für Leibesübungen unterstellt. Nur mit dessen Zustimmung waren Bergfahrten im Ausland möglich. Die Teilnehmerzahlen und die zur Verfügung gestellten Finanzmittel (Reisegutscheine) waren begrenzt.





Zusammen mit den Mitgliedern der Sektion Laufen fuhren Tittmoninger Bergsteiger nach dem Krieg auf „abenteuerliche“ Weise in die Berge. Foto: Baumann



Am Grenzübergang nach Österreich.

Foto: Baumann

Nach dem Krieg

Die alliierten Besatzungsmächte verfügten nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges ein allgemeines Vereins- und Versammlungsverbot. Jede Vereinstätigkeit kam dadurch zum Erliegen. Die Berghütten deutscher AV-Sektionen im Ausland wurden unter dortige Treuhandverwaltung gestellt.

Ab 1946 erlaubten die Besatzungsmächte die Wiederbelebung einzelner AV-Sektionen. Alt- und Neumitglieder hatten sich aber einer Überprüfung ihrer politischen Vergangenheit zu unterziehen. Ein aus drei „politisch einwandfreien Bürgern“ bestehender Ausschuß mußte bestätigen, daß das künftige Mitglied nur ein „politischer Mitläufer“ gewesen war. Diese Überprüfungspraxis war auch noch Ende der 50er Jahre üblich. Erst im Mai 1950 erfolgte in Würzburg die Neugründung des Deutschen Alpenvereins (DAV). Am 19. August 1947 hatte die AV-Sektion Laufen auf ihren Antrag beim Landratsamt die Lizenz zur Neugründung erhalten.



Max Kreuz (Mitte) im Kreise der Tittmoninger Bergsteiger. Ganz links Kassier Markus Siegl. Foto: Baumann

Auf Initiative der Tittmoninger Bergsteigerpioniere Dr. Georg Poschacher, Max Kreuz und Hans Kellendorfer fand am 27. November 1948 im Klaussaal ein Lichtbildervortrag des Fotografen Ernst Baumann aus Bad Reichenhall über die Berchtesgadener Alpen statt. Im Anschluß daran traf man sich im Gastzimmer des Gasthof Klaus zur Neugründung der AV-Ortsgruppe Tittmoning in der Sektion Laufen. Nachdem Dr. Poschacher aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr für das Amt des Ortsgruppen-Vorsitzenden kandidiert hatte, fiel die Wahl auf Max Kreuz. Schriftführer wurde Ernst Oberpaul und Markus Siegl übernahm die Funktion des Kassiers.

Steinmetzmeister Hans Kellendorfer nannte als vordringlichste Aufgabe der wiederbelebten Ortsgruppe, „... die Jugend für die Schönheit unserer Berge zu gewinnen!“ Wie schon vor dem Krieg, sollte die Organisation von Vorträgen, Bergtouren und Wanderungen durch die Heimat zu den Aufgaben der AV-Ortsgruppe gehören.

Von den 49 Tittmoningern, die bereits der Sektion Laufen und den 16, die der Sektion Burghausen angehörten, traten 39 A- und 24 B-Mitglieder der Ortsgruppe Tittmoning bei.

Nach einigen Vortragsabenden im Winter 48/49 veranstaltete die AV-Ortsgruppe im Fasching 1949 erstmals nach dem Krieg wieder das Alpenvereinskranzl.

An den Osterfeiertagen 1949 waren zwei Bergtouren angesagt. Eine führte zum Großvenediger, die zweite zur Laufener Hütte im Tennengebirge. Zu Pfingsten stand eine Bergtour ins Dachsteingebiet auf dem Programm.



Aufstieg zum Großvenediger zu Ostern 1949.

Foto: Hans Braxenthaler



„Die verhängnisvolle Spalte“ – Kommentar aus dem Tourenbuch Hans Braxenthalers.

Unter Anleitung von Hans Kellendorfer unternahm die AV-Jugend interessante Klettertouren in der Watzmannostwand und am Großen Mühlsturzhorn der Reiter Alpe.



Hans Kellendorfer sen. (links) zusammen mit Fritz und Benno Liebl in der Wand des Großen Mühlsturzhorns.

Bei der Skitour auf den Großvenediger stürzte der bekannte Bergfotograf Ernst Baumann in eine Gletscherspalte. Hans Braxenthaler vermerkte diesen Vorfall in seinem Tourenbuch wie folgt:

„... und plötzlich ist Baumann verschwunden. Dumpf dröhnen nun Hilferufe über die weite Fläche und uns wird im ersten Moment ganz anders. Wir schlagen ein schnelleres Tempo an und gleich darauf sehen wir Hr. Baumann mit dem Kopf nach unten in einer Spalte hängen.

... Die Lawinenschnüre leisten uns beste Dienste und nach ca. 15 Minuten steht Baumann wieder wohlbehalten neben der Spalte.“

Die 50er Jahre

Gemeinsam mit Mitgliedern der Sektion Laufen und ihrer Ortsgruppe München unternahm Tittmoninger AV-Mitglieder zu Ostern 1950 eine Skitour zum 3105 m hohen Raurieser Sonnblick.



Der „Salzach-Express“ des Tittmoninger Busunternehmers Ludwig Zellbeck war so lang, daß er beim Abbiegen eingewiesen werden mußte. Im Vordergrund links Vorstand Max Kreuz.

Foto: Schmitt



Beim Sonnenbaden in Kolm Saigurn

Foto: Schmitt



Hans Kellendorfer jun. und Dr. Fritz Liebl am Kleinen Watzmann.

Nach dem Umzug von Tittmoning nach Burghausen kandidierte Max Kreuz 1951 nicht mehr für das Vorstandsamt. Zu seinem Nachfolger wurde Hans Kellendorfer gewählt. Die Funktion des Schriftführers übernahm Max Petzoldt, Kassier wurde Fritz Schmitt.

Angeregt durch Hans Kellendorfer, der es ausgezeichnet verstand, die Jugend für die Bergwelt zu begeistern, wurden in den 50er Jahren zahlreiche Klettertouren unternommen. Der „harte Kern“ der Tittmoninger Klettergruppe mit Hans Kellendorfer jun., Anton Distler, Dr. Fritz Liebl und Albert Siegl durchstieg eine ganze Reihe schwieriger Kletterrouten (Schwierigkeitsgrad 3-6).

Dank der guten Verbindungen von Hans Kellendorfer zum Skiclub Berchtesgaden, konnte die Tittmoninger AV-Jugend einige Wochenenden im Winter 1952 auf einer Skihütte auf der Kührointalm verbringen. Für die 20 bis 30 Teilnehmer waren diese Skiwochenenden etwas ganz Besonderes, vor allem wegen des Gefühls, eine eigene Hütte zu besitzen.



Die überwiegend jugendlichen AV-Mitglieder aus Tittmoning genossen die Skiwochenenden in der Berchtesgadener Skiclubhütte. Rechts Hans Kellendorfer.

Nach vielen Jahren Pause veranstaltete die AV-Ortsgruppe Tittmoning am 24. Februar 1952 wieder ein Skirennen am Parapluie. Den Siegern winkten Preise im Gesamtwert von DM 230,—. Eine enorme Summe, wenn man bedenkt, daß der Jahresbeitrag für Jugendliche nur DM 2,50 betrug.

Neben einer Vielzahl im Tourenbuch festgehaltenen Klettertouren ist auch die Durchsteigung der Fleischbank-Ostwand im Wilden Kaiser von Dr. Fritz Liebl und Anton Distler vermerkt. Die Tour mit Schwierigkeitsgrad fünf stellte höchste Ansprüche an das Können der beiden Bergsteiger.



Bei einer Tour auf die Reiteralpe im Juni 1954; v.l.n.r.: Hans Kellendorfer jun., Anton Distler, Hans Kellendorfer sen., Franz Prestel, Otto Guglweid und Gottfried Gartner.

Wie Max Petzoldt in seinem Bericht anlässlich der Jahreshauptversammlung 1955 ausführte, hatte die AV-Ortsgruppe Tittmoning vor allem unter den Jugendlichen viele Anhänger gefunden. Aus organisatorischen Gründen war deshalb 1954 die „Jungmannschaft“ ins Leben gerufen worden. Berg-, Ski- und Klettertouren wurden genutzt, um die Jugendlichen in Fels, Eis und Schnee zu schulen.

Bei der Neuwahl der Vorstandschaft 1955 wurden Vorstand Hans Kellendorfer und der 1954 zum Kassier gewählte Hans Braxenthaler in ihren Funktionen bestätigt. Schriftführer Max Petzoldt legte sein Amt nieder. Als Nachfolgerin wurde kurzerhand Luise Gschirr bestimmt. „Ganz perplex, hab' ich mich nicht zu widersprechen getraut“, berichtet Luise Gschirr, die nun seit 38 Jahren als Schriftführerin tätig ist.



Luise Gschirr und Hans Kellendorfer sen.

Die Verwaltung der vereinseigenen Ausrüstungsteile übernahm ab 1955 Dr. Fritz Liebl, der erste Zeugwart der AV-Ortsgruppe. Seit 1968 sind die z. T. mit Zuschüssen des Kreisjugendrings finanzierten Materialien bei Albert Siegl in Kirchheim gelagert. Jugendliche Vereinsmitglieder können sich dort Geräte kostenlos, Erwachsene gegen eine geringe Gebühr, ausleihen.

Bei der Jahreshauptversammlung 1955 brachte Dr. Fritz Liebl den Anschluß der Tittmoninger AV-Ortsgruppe an die Sektion Burghausen zur Diskussion. Er argumentierte, daß die Tittmoninger von der Sektion Laufen so gut wie keine Unterstützung erhalten würden, diese aber von den Burghausern bereits in Aussicht gestellt worden sei. Vor allem Dr. Poschacher, Ehrenvorsitzender der Ortsgruppe Tittmoning und Gründungsmitglied der Sektion Laufen, setzte sich vehement für einen Verbleib bei Laufen ein. Nach der Einigung mit der Sektion Laufen hinsichtlich finanzieller Unterstützung, regelmäßigem Informationsaustausch und angemessener Vertretung in der Vorstandschaft der Sektion Laufen, nahm man von einem Vereinswechsel Abstand.



Albert Siegl beim Abseilen in der Untersberg-Südwand (1956).
Foto: Liebl

In der Folgezeit entwickelte sich eine rege Zusammenarbeit zwischen Laufen und Tittmoning. Man unternahm gemeinsame Ski- und Bergtouren, unter anderem auch eine achttägige Dolomitenfahrt ins Sella-Gebiet.

In einer Zeitungsmeldung wurden alle Skifahrer der Ortsgruppe Tittmoning aufgefordert, am Parapluie den „Skisäuglingen“ Unterricht im Skilaufen zu erteilen. Diese heute kaum noch vorstellbare Art eines Skikurses bereitete sowohl den Schülern als auch den Lehrern viel Spaß.

Zu Ostern 1956 unternahmen 20 AV-Mitglieder eine Skitour zur Wimbachgrießhütte. Für die zumeist jugendlichen Teilnehmer war die Umrundung des Großen Hundstod ein eindrucksvolles Erlebnis. Besonders der Hüttenzauber auf der Wimbachgrießhütte, für den in erster Linie Vorstand Hans Kellendorfer zuständig war, blieb den Teilnehmern lange Zeit in Erinnerung.

Zusammen mit der Katholischen Jugend unternahm man am 30.6./1.7.56 erneut einen Ausflug zur Wimbachgriesshütte, wo Kanonikus Rotter eine Bergmesse zelebrierte. Die Resonanz auf diese Tour war so positiv, daß noch auf der Heimfahrt eine Bergtour zur Laufener Hütte im Tennengebirge vereinbart wurde. Diese fand unter Beteiligung von Jugendlichen aus Laufen und Ostermiething Ende August 1956 statt. Die Heimfahrt von dieser Tour wurde in Salzburg zum Besuch der Abendmesse in der Franziskanerkirche unterbrochen – ein würdiger Abschluß eines gelungenen Bergwochenendes.



Alpenverein und Katholische Jugend vor der Laufener Hütte im Tennengebirge.

Die in den 50er Jahren von Hans Kellendorfer geknüpften Kontakte zur AV-Ortsgruppe Ostermiething bestehen bis heute fort. Gegenseitige Besuche gehören seit langem zur Tradition beider Vereine.

Von den insgesamt 92 Mitgliedern der AV-Ortsgruppe Tittmoning des Jahres 1957 gehörten 41 der Jungmannschaft und 12 der Jugend- und Kindergruppe an. Die Skitour zum Feuerkogel und die Bergtour im Dachsteingebiet fand daher auch fast nur unter jugendlicher Beteiligung statt. In diesem Jahr wurden 20 Klettertouren unternommen. Unter anderem fuhren acht Bergsteiger für sechs Tage in die Dolomiten (Sella-Turm, Marmolata, Delago-Turm).



Im Rahmen des „Edelweißalles“, wie das Alpenvereinskränzle zeitweise auch genannt wurde, überreichte Hans Kellendorfer den langjährigen AV-Mitgliedern Fritz Herbig (rechts) und Otto Götz das goldene Edelweiß für 40jährige AV-Zugehörigkeit.

Von den zahlreichen Touren der AV-Ortsgruppe Tittmoning im Jahr 1958 soll hier stellvertretend für alle eine Kletterfahrt in die Dolomiten genannt werden. Elf Mitglieder machten sich am 20. Juli um 3.00 Uhr morgens mit PKWs auf den Weg nach Südtirol. Nach einer kurzen Pause in Heiligenblut, wo der Frühgottesdienst besucht wurde, ging es weiter an den Fuß der Drei Zinnen. Noch am Nachmittag stieg man in die Westwand der Kleinen Zinne ein und wurde dort Zeuge, wie zwei Bergsteiger aus dem Rheinland in den Tod stürzten.

Am nächsten Tag bestieg man die Große Zinne über den Normalweg (siehe Foto auf dem Titelblatt). In der Rosengartengruppe führte die nächste Tour zu den Violettürmen, von denen wegen schlechtem Wetter nur der Stabelerturm erklettert werden konnte.

Die Besteigung der Rosengartenspitze mußte wegen Neuschnee abgebrochen werden. Nach der Klettertour auf die Punta di Corona fand die Bergfahrt mit einem Aufenthalt am Kalterer See einen schönen Ausklang.

Waren Tittmoninger Bergsteiger in den Dolomiten Zeugen eines Bergunglücks geworden, so mußte die Ortsgruppe Tittmoning bereits vier Wochen später den Tittmoninger Bergkameraden Andreas Knobloch zu Grabe tragen. Er war am 16.08.58 in der Untersberg-Südwand abgestürzt. Im Folgejahr brachte die AV-Ortsgruppe an der Unglücksstelle eine Gedenktafel an.

Nach 36 Neuzugängen im Jahre 1958 stieg die Zahl der Mitglieder 1959 nochmals um 31 auf insgesamt 140. Wie Schriftführerin Luise Gschirr in ihrem Jahresbericht 1959 ausführte, hatte man über 50 Sommer- und Wintertouren unternommen. Allein beim Skifahren am Kitzsteinhorn waren 22 Teilnehmer mit dabei gewesen.



Eine fröhliche Schar Tittmoninger Skifahrer am Kitzsteinhorn. Foto: Schauer

Ein Beispiel, mit welcher Unbeschwertheit man damals in die Berge fuhr, ist die Bergtour über die Schmidkunz-Route auf die Hörndlwand. Nicht weniger als 30 zum Teil unerfahrene Jugendliche nahmen an dieser Kraxelei teil. Mit einfacher Seilsicherung kletterte einer hinter dem anderen die Wand hinauf.

Ende der 50er Jahre gehörten neben den bergsteigerischen Aktivitäten, den Lichtbildervorträgen und dem AV-Kranzl auch gemeinsame Skitouren zum Programm der AV-Ortsgruppe.



Die 60er Jahre

Während das Alpenvereinskranzl für die breite Öffentlichkeit veranstaltet wurde, war der „Hüttenabend“ im Gasthaus Wohermeier (heute Restaurant „Salzachperle“) mehr den Vereinsmitgliedern vorbehalten. Viele werden sich noch an das zünftige Beisammensein erinnern, bei dem vor allem die Jugend stark vertreten war.

Eine besondere Ehre wurde Vorstand Hans Kellendorfer anlässlich seines 60. Geburtstages zuteil, als in mehreren Zeitungen über sein Bergsteigerleben berichtet wurde. Wie kaum ein anderer verstand es Hans Kellendorfer, die Jugendlichen für die Berge zu begeistern. Die Alpenvereins Ortsgruppe Tittmoning bestand zu Beginn der 60er Jahre zu 60% aus jugendlichen Mitgliedern.



Eine Gemeinschaftstour mit fast ausschließlich jugendlichen Teilnehmern führte im September 1958 zum Wilden Kaiser. Foto: Schauer

Das rege Vereinsleben sprach sich herum und so kamen immer mehr Mitglieder aus der weiteren Umgebung Tittmonings hinzu. Deshalb fand am 10. Juli 1961 erstmals eine Versammlung in Tyrlaching statt.

Zusammen mit dem Volksbildungswerk und dem Trachtenverein trafen sich die AV-Mitglieder am 15. Dezember 1961 zu einem adventlichen Hoagart beim Rauschwirt in Alterfing. Michael Ofensberger mit den Grassacher Sängern sorgte für die musikalische Gestaltung dieses besinnlichen vorweihnachtlichen Abends.



Gipfelglück auf der Cima Tosa (3173 m) in der Brenta-Gruppe. Foto: Alfons Schröck

Zu den Höhepunkten in der Vereinstätigkeit des Jahres 1961 gehört die Fünftages-tour in die Dolomiten. Mit 39 Teilnehmern überquerte Hans Kellendorfer dabei den hochalpinen Felsensteig Via della Bocchetta in der Brenta-Gruppe. Dank der guten Kameradschaft und der Unterstützung durch aktive Bergsteiger wurden auch schwierige Passagen gemeistert. Überschwenglich berichtete man zu Hause von der Gastfreundschaft, die den Bergsteigern aus Tittmoning in den italienischen Hütten zuteil geworden war. In einer Bergsteiger-Zeitschrift bezeichnete ein Alpinist aus München, der zur gleichen Zeit in diesem Gebiet unterwegs war, die mit 39 Personen sehr große Gruppe der Tittmoninger als „Heuschreckenschwarm“.

Reges Interesse fand 1962 ein Ausflug zum Pistenskilauf nach Kitzbühel, an dem sich 50 Personen beteiligten.

Eine Viertagestour führte 1962 unter Leitung von Hans Kellendorfer wieder in die Dolomiten. Ziel der 29 Tittmoninger Bergsteiger war die Geislergruppe im Grödnertal.

Die Alpenvereinssektion Laufen feierte unter Beteiligung ihrer Ortsgruppen München und Tittmoning am 4. Juli 1962 ihr 40jähriges Vereinsjubiläum.

Zu einer der wohl bestbesuchtesten Bergtouren brachen 60 Tittmoninger am 9. September 1962 in Richtung Kampenwand auf.

Im Tourenbuch ist neben zahlreichen Bergfahrten auch ein freundschaftliches Fußballspiel gegen eine Mannschaft aus Reutlingen aufgeführt. Obwohl die Tittmoninger mit 1:6 deutlich verloren, gab es am Abend beim Rauschwirt in Alterfing ein gemütliches Beisammensein in bestem Einvernehmen.



Bei den Damen holte sich wieder einmal Luise Gschirr den 1. Platz. Foto: Glowacz

Nach elfjähriger Pause fand am 24. Februar 1963 am Parapluie in Tittmoning wieder ein Skiabfahrtslauf statt. 37 AV-Mitglieder beteiligten sich daran.

Die Erstplatzierten waren: 1. Hans Garschhammer (Wiesmühl); 2. Albert Siegl; 3. Harald Demuth.

Wurden interessante Bergtouren bisher nur auf Fotos festgehalten, so drehte Dr. Springer von der mehrtägigen Tour im Langkofelgebiet im Sommer 1963 erstmals einen Schmalfilm. Der vertonte Filmstreifen wurde bei einem Hüttenabend in Tyrlaching vorgeführt, bei dem auch Georg Dieplinger die Zuschauer mit herrlichen Lichtbildern begeisterte.

Nach 13 Jahren im Amt des 1. Vorsitzenden legte Hans Kellendorfer bei der Jahreshauptversammlung 1963 sein Amt aus gesundheitlichen Gründen nieder. Wie Dr. Pauli von der Sektion Laufen und Fritz Schmitt aus Tittmoning in ihren Ansprachen betonten, verdiene Hans Kellendorfers Einsatz für den Verein und vor allem sein Verantwortungsbewußtsein für die Mitglieder höchste Anerkennung. Unter großem Beifall wurde Hans Kellendorfer zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Bei den Neuwahlen wurde Sepp Miesgang aus Tyrlaching als erster und Martin Schrott als zweiter Vorsitzender gewählt. Die Funktion des Kassiers übernahm Hermann Feigenspann.

Die von Hans Kellendorfer initiierten Hüttenabende, zusammen mit dem Trachtenverein Grassach, fanden auch in den Folgejahren statt.

Neben zahlreichen Berg- und Klettertouren unternahm die AV-Ortsgruppe Tittmoning im Sommer 1964 auch eine Plattenfahrt von Tittmoning nach Burghausen. Während die meisten der 50 Teilnehmer mit dem Bus zurück nach Tittmoning fuhren, legte eine wanderfreudige Gruppen den Heimweg über St. Radegund zu Fuß zurück.

Fanden die Mitgliederversammlungen bislang sporadisch statt, so traf man sich ab 1964 regelmäßig an jedem ersten Donnerstag im Monat.

Ein Zeichen, daß 1964 die 217 Mitglieder der Ortsgruppe Tittmoning recht aktiv waren, sind die sechs Gemeinschafts- und über 65 Einzelbergtouren. Darunter waren auch anspruchsvolle Klettertouren bis zum Schwierigkeitsgrad sechs.

1964 wurde der noch heute existierende Schaukasten am Tittmoninger Stadtplatz eingerichtet. Um die Gestaltung kümmerten sich bis heute: Elfriede Reich, Traute Glowacz, Fritz Schmitt, Raimund Moser, Bernhard Leuschner und Maria Schauer.

Im Winter 64/65 fand unter der Leitung des Tyrlachinger Sportlehrers Sepp Wieser in Tittmoning (Schlichten) ein Skikurs statt. Zum Abfahrtslauf auf der Kriegerwiese am Stadtberg fanden sich 65 Kinder und Jugendliche aus Tittmoning ein. Jeder Teilnehmer erhielt eine Tafel Schokolade, die Sieger zusätzlich eine Urkunde. Sieger bei den Erwachsenen, die vom Parapluie starteten, waren Albert Siegl und Luise Gschirr.



Abfahrtslauf auf der „Kualeit'n“ am Stadtberg – für die Kinder ein Riesenspaß!

Foto: Miesgang



Bergmesse auf der Kühroint-Alm zum Gedenken an den tödlich verunglückten Hans Baumgartner.
Foto: Miesgang

Im Juni 1965 wurde Hans Baumgartner aus Törring zu Grabe getragen. Der ausgezeichnete Bergsteiger war in der Westwand des Kleinen Watzmann abgestürzt. Im September desselben Jahres wurde an der Unglücksstelle im Rahmen einer Bergmesse eine Gedenktafel angebracht.

Teilnehmer der ersten gemeinsamen Radltour der AV-Ortsgruppe erinnern sich, daß es mehrere Stürze und eine Vielzahl von Pannen gegeben hat. Das Ziel dieser vom Pech verfolgten Fahrt war Tyrlaching.

Mit insgesamt zehn Gemeinschaftstouren und 48 Einzelfahrten waren die 239 Tittmoninger AV-Mitglieder 1965 recht aktiv gewesen.

Auf Anregung von Dr. Karlheinz Springer wurde am 9./10. Juli 1966 erstmals eine Bergtour zur „Kleibitzer Hütte am Großen Tenn“ unternommen. Heute weiß man, daß in dieser Zeitungsmeldung die Gleiwitzer Hütte am Hohen Tenn gemeint war.

Nach einer mehrere Jahre dauernden grundlegenden Erneuerung der Laufener Hütte, an der auch Mitglieder der Ortsgruppe Tittmoning mitgewirkt hatten, konnte die Schutzhütte im Tennengebirge im September 1966 eingeweiht werden.

Die in der Vergangenheit von Sepp Wieser und Franz Wögerbauer organisierten Skikurse wurden ab 1967 nicht mehr vom AV durchgeführt.



Am Tittmoninger Faschingszug 1967 nahmen AV-Mitglieder als „Expedition“ teil. Die Gruppe, bestehend aus Extrembergsteigern und Lasttieren (Esel), führte auch einen Schneemenschen (Sepp Kellner) mit, der während des Umzugs sein Unwesen trieb. Im Bild „Expeditionsleiter“ Albert Siegl.

Foto: Siegl

Nachdem die AV-Ortsgruppe Tittmoning 1966 die von der Sektion Gleiwitz betreute Hütte am Fuße des Hohen Tenn kennengelernt hatte, machte der in Tittmoning beheimatete Hüttenwart Dr. Springer den Vorschlag, die Hütte zukünftig gemeinsam mit der Sektion Gleiwitz zu betreuen. Die Sektion Gleiwitz, die sich nach der Vertreibung aus Schlesien in Lübeck neu formiert hatte, war in den 60er Jahren nicht mehr in der Lage, sich allein um die Hütte zu kümmern. Die DAV-Hauptverwaltung stimmte zu und stellte den Tittmoninger Bergsteigern die Hütte zur Übernahme in Aussicht. Daraufhin berief man für den 7. September 1967 eine außerordentliche Hauptversammlung ein, bei der die erschienenen 100 Mitglieder die Gründung einer eigenständigen Sektion Tittmoning befürworteten. Nachdem die Sektion Laufen und die Nachbarsektionen keine Einwände gegen die Gründung einer eigenständigen Sektion Tittmoning erhoben hatten, gab auch der DAV-Hauptverband hierzu seine Zustimmung.

Nach 45jähriger Zugehörigkeit der Tittmoninger Bergsteiger zur AV-Sektion Laufen stand nun der Weg zur Selbständigkeit offen.



1968: DAV-Sektion Tittmoning

Die Mitglieder der neuen Alpenvereinssektion Tittmoning merkten nicht viel von der offiziell zum 1.1.1968 gewonnenen Selbständigkeit. Nach wie vor organisierte man das Alpenvereinskränzchen, veranstaltete einen Skiabfahrtslauf und bot ein reichhaltiges Tourenprogramm. Nur stand nun auf den Mitteilungen nicht mehr „AV-Ortsgruppe“ sondern „AV-Sektion“.

Anders sah es da schon in den Ausschusssitzungen der Vorstandschaft aus. Hier fiel nun eine gehörige Portion an Verwaltungsarbeit an, die vorher von den Laufenern erledigt worden war.

Voller Enthusiasmus gingen die Tittmoninger daran, „ihre“ Hütte zu renovieren. Unter Mitwirkung des erfahrenen Hüttenwirtes Lois Hasenauer wurden die vorrangigsten Arbeiten ausgeführt. Der Gastraum wurde umgestaltet, das Matratzenlager erneuert und ein Ofen im Winterraum versetzt. Ferner behob man die schlimmsten Schäden am Weg von Kaprun zur Hütte.

Ab 1969 stand im Mittelpunkt der Hüttenaktivitäten der Anbau neuer Waschräume. Das Baumaterial wurde mit Haflingern eines Saalfeldener Militärkommandos vom Tal zur Hütte transportiert.

Trotz erheblicher finanzieller Aufwendungen für die Hüttenanierung, konnte Kassier Hermann Feigenspann einen zufriedenstellenden Kassenstand bekanntgeben. Zu verdanken war dieser Umstand den Zuschüssen des Hauptvereins und den Spenden vieler Tittmoninger Bürger.

Man hatte zwar mit der Sektion Gleiwitz eine gemeinsame Hüttenbetreuung vereinbart, die meiste Arbeit blieb jedoch den Tittmoningern.



Als eine der ersten Aufgaben mußte das Hüttdach erneuert werden. Foto: Georg Sinzinger.

Die siebziger Jahre

An der ersten Deutschen Alpenvereinsmeisterschaft im Riesenslalom nahmen am 1. Februar 1970 in Bad Kohlgrub auch zwei Tittmoninger teil. Franz Stief belegte den 11. Platz, Günther Feigenspann sicherte sich einen guten Platz im Mittelfeld.

Organisiert durch Vorstand Sepp Miesgang, nahmen vom 6.-10. Mai 1970 insgesamt 47 Personen an einer Fahrt nach Hamburg teil. Mit einem Ausflug zur Insel Helgoland und einer Fahrt über Lübeck zur Insel Fehmarn wurde die Reise abgerundet.



Nach der positiven Resonanz auf die Hamburgfahrt unternahm man 1971 vom 20.-23. Mai eine Busreise nach Ungarn. 54 Personen nahmen an dieser Fahrt teil, die über Wien zum Plattensee und nach Budapest führte.

Foto: Miesgang

Neben dem Bau einer neuen Wasserleitung und der Erneuerung des Hüttendaches wurde 1971 auch der 1969 begonnene Hüttenanbau mit Waschräumen fertiggestellt. Der größte Teil der Arbeiten wurde von freiwilligen Helfern der Sektion Tittmoning durchgeführt. Besonders erfreulich war dabei das Engagement der Vereinsjugend. In den Jahren 1968-1971 hatte man rund DM 23.000,- in die Renovierung der Hütte und in den Wegebau gesteckt.



Am 4. Juli 1971 erfolgte erstmals ein Materialtransport zur Gleiwitzer Hütte per Hubschrauber. Insgesamt acht Tonnen Baumaterial wurden in acht Flügen in 90 Minuten zur 2176 m hoch gelegenen Hütte transportiert.

Foto: Sinzinger

Trotz zahlreicher Arbeitseinsätze auf der Gleiwitzer Hütte wurden 1971 drei Gemeinschaftstouren unternommen. Schriftführerin Luise Gschirr führte in ihrem Jahresbericht daneben noch 27 Einzelbergfahrten auf.

Im Frühjahr 1972 bot der DAV-Hauptverein die Gleiwitzer Hütte der Sektion Tittmoning zur Übernahme an. Da die Vereinskasse wegen der Hüttenrenovierung so gut wie leer war, mußte die Ablösesumme in Höhe von DM 6361,50 durch eine Spendenaktion aufgebracht werden. Dank der Spendenfreudigkeit der Tittmoninger konnte die Hütte bereits im Herbst 1972 übernommen werden.

1972 unternahm man eine Städtefahrt, die für fünf Tage nach Frankreich führte.

Im Sommer ereignete sich im Gebiet der Gleiwitzer Hütte ein tragischer Bergunfall. Annegret Hinterstocker aus Tittmoning und ihr fünfjähriger Sohn kamen vom Weg ab und stürzten in die Tiefe. Während für Frau Hinterstocker jede Hilfe zu spät kam, konnte ihr Sohn schwerverletzt mit dem Hubschrauber geborgen werden.

Anlässlich des 50jährigen Bestehens des Alpenvereins in Tittmoning errichtete die Jungmannschaft am 1. September 1973 am Rettenzink ein von Gerhard Trentl, Max Veichtlbauer und Donat Hinterstocker angefertigtes Gipfelkreuz.

Die eigentliche Jubiläumsfeier fand am 13. Oktober im Holznersaal in Tittmoning statt.

In der Jahreshauptversammlung 1973 legte Vorstand Sepp Miesgang nach zehnjähriger Arbeit für den Alpenverein sein Amt nieder. Bei der Neuwahl wurde Martin Schrott zum neuen 1. Vorsitzenden und Hans Winkler zu seinem Stellvertreter gewählt.

Nachdem die dringlichsten Reparaturen an der Gleiwitzer Hütte durchgeführt worden waren, konnte man sich ab 1974 wieder mehr dem Bergsteigen widmen. Im Winter unternahm man zahlreiche Skitouren und ging einige Male zum Pisten-Skilaufen. Eine Kinderbergtour zur Gotzenalm war mit 40 Kindern und 28 Erwachsenen außerordentlich gut besucht.

In Zusammenarbeit mit dem TSV 1861 Tittmoning führte man unter der Leitung von Wolfgang Erler im Herbst 1974 die Skigymnastik ein. Das bisher vom Alpenverein allein organisierte Skirennen wurde ab 1975 gemeinsam mit dem TSV 1861 durchgeführt und heißt seither „Tittmoninger Stadtmeisterschaft“.



Vorstand Martin Schrott (links) gratulierte zusammen mit Bürgermeister Max Herbig (rechts) den ersten Ski-Stadtmeistern im Skifahren, Günter Wetzelski und Aurelia Prestel.

Foto: Leuschner

Im Rahmen einer Bergmesse, zelebriert von Pfarrer Manfred Werner aus Halfing, feierte man am 13./14. September 1975 auf der Gleiwitzer Hütte das 75jährige Hüttenjubiläum.

Ende 1975 zählte die Sektion Tittmoning 400 Mitglieder.

Nach 13jähriger Tätigkeit als Kassier gab Hermann Feigenspann im Frühjahr 1976 dieses Amt an Adolf Poller weiter. Er selbst übernahm die Mitgliederverwaltung. Nach dem Ausscheiden von Johann Winkler aus der Vorstandschaft wurde Oswald Schauer zum 2. Vorsitzenden gewählt.

Nach mehrjähriger Pause wurde im Juni 1976 wieder eine Viertagestour unternommen, die in die Sextener Dolomiten führte.

Am 31. Dezember 1976 verstarb Lois Hasenauer, der von 1964 – 1969 als Hüttenwirt auf der Gleiwitzer Hütte tätig gewesen war.

Die bereits Ende 1975 bei Hans Winkler in Alterfing begonnenen Singstunden trugen erste Früchte, denn am 6. Mai 1977 eröffnete man in Tyrlaching erstmals eine Monatsversammlung mit einem gemeinsam gesungenen Bergsteigerlied. Man beabsichtigte, dies auch zukünftig so zu halten, doch schon bald verzichtete man wieder auf den Gesang.

Am 13. Mai 1977 fand im Café Lohmeier in Tittmoning das Südostbayerische Sektionentreffen statt. Von den 17 geladenen Sektionen sandten sieben ihre Abordnungen, um in Tittmoning Themen der DAV-Hauptversammlung zu diskutieren.

Ebenfalls im Mai 1977 fand die zweite von Sepp Miesgang organisierte Ungarnfahrt statt, die 36 Teilnehmer zu verzeichnen hatte.

Ein beeindruckendes Erlebnis war im Juni 1977 die Sonnwendfeier auf der Gleiwitzer Hütte. Den auf der Hütte Feiern den bot sich ein unvergeßlicher Anblick, als die Jungmannschaft in einem nächtlichen Fackelzug vom Rettenzink zur Hütte zog.



Unter der Leitung von Oswald Schauer wurde im Oktober 1977 erstmals ein schriftlicher Tourenplan für das kommende Bergsteigerjahr herausgegeben. Er beinhaltete fünf Skifahrten und elf Bergtouren, von denen eine für vier Tage in die Dolomiten führte.

Auf der Gleiwitzer Hütte baute man 1978 die Küche um und erneuerte die Fensterstöcke. Insgesamt waren 600 Arbeitsstunden geleistet worden und man hatte über DM 44.000,- ausgegeben. Hüttenwart Georg Sinzinger dankte allen freiwilligen Helfern für ihren tatkräftigen Einsatz.

An der Viertagestour zur Geisler Gruppe in den Dolomiten beteiligten sich im August 1978 insgesamt 17 Erwachsene, 15 Jugendliche und 8 Kinder.

Trotz intensiver Bautätigkeit an der Gleiwitzer Hütte wurden 1978 unter der Leitung von Tourenwart Max Mair acht Ski- und acht Bergtouren durchgeführt. Von den fünf Kinderbergtouren war die zum Zwiesel mit nicht weniger als 70 Teilnehmern am besten besucht.

Erstmals erhielt jedes AV-Mitglied 1978 einen schriftlichen Jahresbericht zugesandt in der Form, wie er auch heute noch üblich ist.

Das Alpenvereinskranz war 1979 wesentlich schwächer besucht als in den vielen Jahren zuvor. Es fiel auf, daß nur wenige Jugendliche gekommen waren – ein Trend der sich leider bis heute fortsetzt.



Höhepunkt im Bergsteigerjahr 1979 war eine Viertagestour im Rätikon in Vorarlberg. Vor allem für die AV-Jugend war dies eine beeindruckendes Erlebnis.

Foto: Schauer

Die Computertechnik machte auch vor dem Alpenverein nicht halt, so daß ab 1979 der Beitragseinzug per EDV abgewickelt wird.

Georg Sinzinger übergab nach vierjähriger Tätigkeit das Amt des Hüttenwartes an den bisherigen Tourenwart Max Mair. Neuer Tourenwart wurde Franz Schnellinger.

Anstelle der Monatsversammlung im Dezember traf man sich 1979 beim Rauschwirt in Alterfing zum adventlichen Hoagart. Gestaltet wurde dieser Abend von der Grassacher Stubenmusi, Dieter Aigner und dem Astner Dreigesang unter Leitung von Dieter Goerge. Organisator des Abends war Hans Winkler.

Mit den Aktivitäten der Bergsteigerjugend zeigte sich Jugendwart Albert Siegl recht zufrieden. Unterstützt wurde er in der Jugendarbeit durch Jugendleiter Sepp Lechner und Jungmannschaftsleiter Leo Rauschecker. Der Anteil jugendlicher Vereinsmitglieder betrug 1979 erfreuliche 37 Prozent.

Von einer fünfköpfigen Gruppe unter der Leitung von Leo Rauschecker wurde im August 1979 der 4807 m hohe Montblanc bestiegen.



Nach bestandener Prüfung zum Hochtourenführer übernahm Walter Gaßlberger (2. von links) das Amt des Ausbildungsreferenten, um das Gelernte an die Jugend weiterzugeben. Hier bei einem Kletterkurs für Anfänger in Weißbach.

Foto: Gaßlberger

Die 80er Jahre

Der Weg in das neue Jahrzehnt begann für Schriftführerin Luise Gschirr mit reichlich Mehrarbeit. Die Vorstandschaft hatte bestimmt, daß „... ab sofort von jeder Vorstandssitzung durch die Schriftführerin ein Protokoll in 3facher Ausführung ...“ zu erstellen sei. Ein Verein mit über 500 Mitgliedern bleibt eben vom notwendigen Verwaltungsaufwand nicht verschont.

Nach wie vor wurden in den Monatsversammlungen Lichtbildvorträge gezeigt. Vortragsreferent Fritz Schmitt gelang es 1980, eine ganze Vortragsreihe mit interessanten Bergsteigertemen nach Tittmoning zu holen. Es wurde über eine Andenexpedition, die Besteigung des Kilimandscharo, die Durchwanderung Nepals von Süd nach Nord, eine Treckingtour im Himalaja und Bergsteigen in Bolivien berichtet.

In einem Kletterkurs, bestehend aus sechs Abenden Theorie, Übungen im Klettergarten und einfachen Klettertouren der Berchtesgadener Alpen, brachte Walter Gaßlberger elf Teilnehmern die Grundbegriffe der Kletterei bei.



Nach schwerem Unwetter im Gebiet der Gleiwitzer Hütte mußte die Sektion Tittmoning umfangreiche Weginstanzungsarbeiten durchführen. Vor allem die Jugend machte hierbei in vorbildlicher Weise mit.

46 Teilnehmer zählte die Vier-Tagestour in der Silvretta unter der Leitung von Tourenwart Franz Schnellinger. 15 Teilnehmer, geteilt in drei Seilschaften, bestiegen dabei auch den 3312 m hohen Piz Buin.

Am Gipfel des Piz Buin.

Foto: Schauer

Im Juni 1981 wurden alle Mitglieder der AV-Sektion die „... mit Schaufel und Pickel umgehen können ...“ aufgefordert, sich an den umfangreichen Arbeiten an der Gleiwitzer Hütte zu beteiligen. Es wurde eine neue Wasserleitung verlegt, ein neuer Wassertank gebaut und die Blitzschutzanlage erneuert.

Wie im Vorjahr bot man interessierten Jugendlichen (ab 16 Jahren) ein Ausbildungsprogramm an. Zusammen mit dem erfahrenen Bergsteiger und geprüften Hochtourenführer Sepp Nöhreiter aus Törring veranstaltete Walter Gaßlberger in den Öztaler Alpen einen Ausbildungskurs im Eis. 15 Jugendliche nahmen daran teil. Um den Bergsteigernachwuchs zu fördern, wurde ab 1981 in den Tourenplan der Sektion eine Rubrik für die Aktivitäten der Jugendlichen aufgenommen.

In der Jahreshauptversammlung des Jahres 1981, die erstmals im Khuenburgsaal des neu eröffneten „Haus des Gastes“ statt fand, wurde der ehemalige Vorsitzende Sepp Miesgang zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Zum ersten Mal in der langen Geschichte des Alpenvereinskranzels fand der Faschingsball 1982 außerhalb Tittmoning statt. Der Holzner-Saal stand nicht zur Verfügung, weshalb man in das Gasthaus Glück in der Ledern auswich. Erst ab 1985 wurde der Alpenvereinsball wieder in Tittmoning durchgeführt.



Mit 32 Teilnehmern war die Vier-Tagestour in die Lienzer Dolomiten gut besucht. Hier die Gruppe vor der Karlsbader Hütte.

Foto: Schauer

Die 24 Mitglieder der Sektion Gleiwitz beantragten 1982 die Aufnahme in die Sektion Tittmoning. Eine vorgeschlagene Umbenennung in „Sektion Tittmoning-Gleiwitz“ wurde von Tittmoninger Seite abgelehnt. Nach der offiziellen Auflösung der traditionsreichen Sektion Gleiwitz durch den DAV, einigte man sich 1983 auf die Bezeichnung „Gruppe Gleiwitz in der AV-Sektion Tittmoning“.

Im März 1983 legte der 1. Vorsitzende Martin Schrott sein Amt nieder. Neun Jahre hatte er die Geschicke der AV-Sektion Tittmoning geleitet, neun Jahre, in denen sich die Zahl der Mitglieder von 335 auf 584 erhöhte und die Gleiwitzer Hütte in neuem Glanz erstrahlte. Als Nachfolger von Martin Schrott wurde Oswald Schauer gewählt. Zweiter Vorsitzender wurde Ferdinand Brandl. Das Amt des Kassiers gab Adolf Poller an Albert Dippl weiter.

Am 7. Oktober 1983 feierte die AV-Sektion Tittmoning zusammen mit den geladenen Nachbarsektionen und Freunden aus Fusch das 60jährige Gründungsfest des Alpenvereins in Tittmoning. Aus diesem Anlaß hatten Dieter Goerge und Oswald Schauer eine Vereinschronik erstellt. Die Feier im Khuenburgsaal im Haus des Gastes wurde musikalisch umrahmt vom Astner Dreigesang und der Grassacher Stubenmusi. Georg Dieplinger zeigte Bilder aus der Geschichte des Tittmoninger Alpenvereins.



Die Grassacher Stubenmusi sorgte bei der 60-Jahrfeier für die musikalische Umräumung des Festabends.
Foto: Schauer

Wie schon in vergangenen Jahren, ließ man im Januar 1984 das zurückliegende Bergsteigerjahr nochmals in Form von Lichtbildern Revue passieren. Neben einigen Fahrten zum Pisten-Skilaufen wurden zahlreiche Skitouren unternommen. Vom Frühsommer bis in den Herbst bot Tourenwart Franz Schnellinger interessante Bergtouren an.

Anstelle der Monatsversammlung im Juli besichtigte man das im Bau befindliche Kraftwerk in Riedersbach.

Jugendreferent Albert Siegl konnte für die Arbeit in der Kindergruppe das Ehepaar Bernadette und Rudi Bippus gewinnen. Unterstützt wurde Familie Bippus durch Irmgard und Ernst Viereg.

Am Festzug anlässlich der 750 Jahrfeier der Stadt Tittmoning beteiligte sich die Sektion Tittmoning mit einem Festwagen auf dem sich ein maßstabsgetreues Modell der Gleiwitzer Hütte befand. Sepp Lechner, Josef und Irmgard Kellner hatten in mühevoller Kleinarbeit die Hütte aus Holz und Steinen nachgebaut. Seither wird dieses Modell alljährlich beim Georgiritt mitgeführt.



Seit vielen Jahren stellt Simon Huber sein Pferdegespann zur Verfügung, um das Modell der Gleiwitzer Hütte beim Tittmoninger Georgiritt mitzuführen.
Foto: Schauer



Um das in den letzten Jahren weniger gut besuchte Alpenvereinskranz attraktiver zu gestalten, organisierte Ferdinand Brandl (rechts) 1985 erstmals eine Bergsteigertombola. Wie erhofft, kam diese beim Publikum recht gut an. Foto: Schauer

Anlässlich des Stadtfestes 1985 richtete Gerhard Gammon, der neugewählte Naturschutzreferent der Sektion Tittmoning, im Pfarrsaal eine „Naturschutz“-Ausstellung ein, die bei den Besuchern großer Anklang fand. Ein Erfolg war auch die von ihm initiierte Aktion zur Verbauung der wilden Abkürzungen auf dem Weg zur Gleiwitzer Hütte.

Im Herbst 1985 lud Oswald Schauer alle freiwilligen Helfer der Umbau- und Renovierungsarbeiten an der Gleiwitzer Hütte zu einer „Hebfeier“ nach Tyrlaching ein. In den letzten beiden Jahren hatte man große Teile des Erdgeschosses, den Keller, einige Zimmer und das Treppenhaus renoviert. Die freiwilligen Helfer hatten dabei 1600 Arbeitsstunden geleistet. Die gesamten Umbaukosten beliefen sich auf knapp DM 100.000,-. Damit hatte sich die Hütte vom einstigen Sorgenkind zum Stolz des Vereins gewandelt.

Unter der Leitung von Rudi und Bernadette Bippus wurden 1985 vier Familienbergtouren durchgeführt. Darüberhinaus trafen sich die Mitglieder der Kinder- und Jugendgruppe einmal im Monat im Haus des Gastes zu einer Gruppenstunde. In den folgenden Jahren führte man mehrtägige Bergtouren durch, organisierte Zeltlager, fuhr im Fasching zum maskierten Skilaufen und ging im Winter zum Schlittenfahren.



An einer Plattenfahrt von Tittmoning nach Burghausen nahmen an einem herrlichen Sommerabend im Juli 1986 rund 100 AV-Mitglieder teil. Für Unterhaltung sorgte Fritz Boxhammer mit flotter Akkordeonmusik.

Im gleichen Jahr feierte die Sektion Laufen das 60jährige Bestehen der Laufener Hütte im Tennengebirge. So mancher Tittmoninger hatte in den Jahren nach dem Krieg als Mitglied der Ortsgruppe Tittmoning in der Sektion Laufen beim Um- und Ausbau der Hütte mitgeholfen.

Im Juli 1986 besichtigte man das Braunkohlebergwerk in Trimmelkam.

Das Waldsterben – erst 1983 in das Bewußtsein der Menschen gerückt – beschäftigte natürlich auch den Alpenverein. Im „Trend“ der Zeit kam daher im Oktober 1986 der international bekannte Alpenbiologe Karl Patsch zu einem Vortrag nach Tittmoning.

Unter der Leitung der Brüder Alois und Gottfried Huber fuhren 10 Mitglieder der AV-Jugend im Sommer für drei Wochen zum Bergsteigen in die Französisch-Spanischen Pyrenäen.

Alpenvereinssektionen, die keine eigene Hütte besitzen, müssen nach dem Willen des DAV einen finanziellen Beitrag zur Hüttenbetreuung leisten. Man ließ die Möglichkeit einer sog. Hüttenpatenschaft offen, damit die Gelder nicht in einen anonymen Topf wandern. 1987 übernahmen die Nachbarsektionen Neu-/Altötting und Trostberg die Patenschaft für unsere Gleiwitzer Hütte.

Nach der Anschaffung eines leistungsfähigeren Funktelefons auf der Gleiwitzer Hütte mußte 1987 die erst wenige Jahre alte Solaranlage zum Laden der Akkus erweitert werden. Für die Erneuerung der bei einem Unwetter zerstörten Hirzbachbrücke und für die Instandsetzung des Max-Hirschel-Weges am Hohen Tenn mußte die Sektion DM 14.000,- ausgeben.



Hochtourenführer Dr. Willi Maier übernahm 1987 von Walter Gaßlberger die Funktion des Ausbildungsreferenten. Hier erklärt er den Teilnehmern eines Eis-Ausbildungskurses das Schneeprofil. Foto: Schauer

Von zahlreichen Berg- und Kletterpartien des Jahres 1987 ist vielleicht die von fünf Sektionsmitgliedern durchgeführte Überschreitung des Grates vom Wiesbachhorn zum Hohen Tenn herauszuheben.

Deutlich war das Interesse am Pistenskilahren zurückgegangen, so daß die eingesetzten Busse im Winter 87/88 kaum ausgelastet waren. In den folgenden Jahren verzichtete die Sektion Tittmoning daher ganz auf das Pistenskilahren und widmete sich vermehrt dem Touren-Skilahren.



Im Februar 1988 durchquerten zwölf Mitglieder unserer Sektion unter der Leitung von Dr. Willi Maier das Stubaital auf Skiern. Foto: Dr. Maier

Um die Instandsetzungsarbeiten am 26 km langen Wegenetz im Gebiet des Hohen Tenn besser koordinieren zu können, führte man 1988 die Funktion des Wegewartes ein. Diese Aufgabe übernahm Hans Schwanninger.

Unter dem Titel „Mit dem Fahrrad durch Südamerika“ referierte im November 1988 der bekannte Weltenbummler Schorsch Kirner bei einer Monatsversammlung des Tittmoninger Alpenvereins. Rund 200 Besucher waren von dem Vortrag begeistert. Seither ist Schorsch Kirner schon öfter bei uns zu Gast gewesen, um über seine Reisen zu berichten.

Zum Alpenvereinskranzl 1989 ließ man sich anstelle der Tombola etwas anderes einfallen. Das Gewicht eines vollbepackten Rucksacks mußte geschätzt werden. Organisator dieser Schätzaktion, bei der es schöne Sachpreise zu gewinnen gab, war Alois Armstorfer.

Bei den Neuwahlen 1989 gab es einige Posten neu zu besetzen. Das Amt des Jugendreferenten, das Albert Siegl seit 1959 inne hatte, gab er an Bernadette Bippus weiter. Nach zehnjähriger Tätigkeit als Tourenwart übergab Franz Schnellinger sein Amt an Georg Lex. Nachfolger von Schatzmeister Albert Dippl wurde Kurt Greive.

Gleich zwei Radtouren standen 1989 auf dem Tourenplan. Im Mai fuhr man unter der Leitung von Oswald Schauer rund um den Chiemsee. Ein paar Wochen später organisierte Hans Hüwel eine Fahrt zum Abtsdorfer See.



Bei den Besuchern des Tittmoninger Stadtfestes 1989 war die vom Alpenverein aufgestellte Kletterwand „die“ Attraktion. Foto: Schauer

1989 führte der DAV den Hüttenschlafsack ein. Es soll dazu beitragen, daß auf den Berghütten nicht mehr so viel Bettwäsche gewaschen werden muß und damit weniger Abwasser anfällt. Heute ist eine Hüttenübernachtung nur noch mit Schlafsack möglich.

Bei den DAV-Bundes-Jugendskimeisterschaften, einer Kombination aus Tourengehen nach Karte und Kompaß, Gletscherüberschreitung und einer Spaltenbergung, belegte das Tittmoninger Team Jürgen Greive, Markus Siegl und Reinhard Stockhammer 1990 den 1. Platz in der Klasse Jugend II. Kuriosum am Rande: wegen Schneemangels wurde die Skimeisterschaft ohne Ski ausgetragen.

Höhepunkt des Bergsteigerjahres 1990 war für die Sektion Tittmoning das 90jährige Jubiläum der Gleiwitzer Hütte. Im Rahmen einer Bergmesse würdigte man die oberschlesischen Alpinisten, die zu Beginn des 20. Jahrhunderts die Gleiwitzer Hütte errichtet hatten. Zahlreiche Ehrengäste betonten in ihren Ansprachen den Einsatz der Tittmoninger Bergfreunde zur Erhaltung dieser traditionsreichen Hütte.



Etwa 300 Gäste feierten am 22./23. Juli 1990 das 90jährige Gründungsjubiläum der Gleiwitzer Hütte.
Foto: Dandl



Die 1989 begonnene und wegen schlechtem Wetter abgebrochene West-Ost-Überschreitung der Kitzbüheler Skigipfel konnte im Februar 1991 von einer kleinen Gruppe Tittmoninger Tourenger zu Ende gebracht werden. In sechs Tagesetappen legte man ca. 80 km Wegstrecke und 8400 Höhenmeter zurück.

Das Alpenvereinskranz, das seit 1949 ohne Unterbrechung durchgeführt worden war, wurde 1991 wegen des Golfkrieges abgesagt.

In der Jahreshauptversammlung 1991 konnte Vorstand Oswald Schauer Gabriele Maxlmoser aus Eberding als 800. Sektionsmitglied begrüßen. Erfreulich, daß im Alpenverein Tittmoning noch immer mehr als 30 % Jugendliche vertreten sind, weit mehr als im Bundesdurchschnitt.

Im Kreise zahlreicher Bergkameraden feierte Hüttenwart Max Maier am 28. September 1991 den 100. Arbeitseinsatz auf „seiner“ Gleiwitzer Hütte.

Um den älteren Vereinsmitgliedern und denen, die aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr aktiv in die Berge gehen können, die Berge näherzubringen, organisierte Hans Hüwel im Herbst 1991 eine zweitägige Busreise in den Südtiroler Vinschgau.



Zu einer 42 Kilometer langen Radtour entlang der Tittmoninger Gemeindegrenze konnte Hans Hüwel 53 Teilnehmer begrüßen.
Foto: Schauer



Die Bergwandersaison 1992 begann mit einer Tour am Dreisesselberg im Bayerischen Wald.

Bei den Neuwahlen für die Vorstandschaft löste Raimund Moser den seit neun Jahren amtierenden zweiten Vorstand Ferdinand Brandl ab. Georg Lex übergab seine Funktion als Tourenwart an Hans Hüwel. Als Naturschutz- und Vortragsreferent konnte Dieter Koch gewonnen werden.

Das im Rahmen des Tittmoninger Ferienprogrammes 1992 angebotene Nachwuchsklettern an der Kletterwand in Traunstein fand bei Kindern und Jugendlichen großen Anklang.

Ein Rückblick auf die Veranstaltungen der letzten Jahre läßt deutlich werden, daß der Alpenverein in Tittmoning recht aktiv ist. Unter Leitung der Hochtourenführer Dr. Willi Maier, Franz Prestel und Gottfried Huber fanden eine ganze Reihe hochalpiner Ski- und Klettertouren statt. Bei der Durchquerung der Sarntaleralpen auf Skiern im Winter 1993 waren 20 Teilnehmer mit dabei.

Zu den nennenswerten Aktivitäten der Alpenvereinsjugend zählen die von Markus Siegl organisierten Mountain-Bike-Touren, die Floßfahrten auf der Saalach/Salzach und die Umweltbaustellen mit Bepflanzungsaktionen im Bergwald.



Seit mehreren Jahren organisiert Gernot Siegl (dritter von rechts) für die Alpenvereinsjugend interessante Höhlenbefahrungen.

Foto: Siegl



Einen besonders schönen Abschluß der Wandersaison 1992 bildete die Silvestertour zum Hochrieß. Während das Inntal in einer dicken Nebelsuppe steckte, genossen die 24 Teilnehmer einen sonnigen Wintertag.

Foto: Schauer

Die nun schon mehrere Jahre in Planung befindliche Anlage zur Abwasserreinigung der Gleiwitzer Hütte wurde in den letzten Monaten fertiggestellt. Die Gesamtkosten für diese dem neuesten Stand der Technik entsprechenden Kläranlage belaufen sich auf knapp eine halbe Million Mark.

Eine ganz besondere Attraktion bot der Alpenverein den Besuchern des Tittmoninger Stadtfestes 1993. In einem Wettbewerb im „Biertrageknappen“ wurde der beste Kletterer Tittmonings ermittelt.

Die Viertagestour führte im August 1993 in die Sextener Dolomiten.

Mit einer Jubiläumsfeier im Gasthaus Schnelzer begeht die Alpenvereinssektion Tittmoning am 9. Oktober 1993 gleich drei Jubiläen:

- 70 Jahre Alpenverein in Tittmoning
- 25 Jahre Sektion Tittmoning
- 25 Jahre Gleiwitzer Hütte in Tittmoninger Obhut.



Die Vorstände der Alpenvereins-Ortsgruppe Tittmoning



Dr. Georg Poschacher †
Amtszeit 1923 – 1939



Max Kreuz †
Amtszeit 1948 – 1951



Hans Kellendorfer †
Amtszeit 1951 – 1963

Die Vorstände der Alpenvereins-Sektion Tittmoning



Josef Miesgang
Amtszeit 1963 – 1973



Martin Schrott
Amtszeit 1973 – 1983



Oswald Schauer
Amtszeit seit 1983

In der 70jährigen Geschichte des Alpenvereins Tittmoning waren in der Vorstandschaft folgende Personen tätig:

2. Vorsitzender:

Georg Wiesenzarter	1962 – 1963
Martin Schrott	1963 – 1971
Hans Winkler	1971 – 1976
Oswald Schauer	1976 – 1983
Ferdinand Brandl	1983 – 1992
Raimund Moser	1992 –

Schatzmeister:

Josef Sölla	1923 – 1933
Markus Siegl	1948 – 1951
Fritz Schmitt	1951 – 1954
Hans Braxenthaler	1954 – 1956
Fritz Schmitt	1956 – 1961
Helmut Schweikl	1961 – 1962
Hermann Feigenspann	1962 – 1976
Adolf Poller	1976 – 1983
Albert Dippl	1983 – 1989
Kurt Greive	1989 –

Schriftführer

Adolf Ganzenmüller	1923 – 1924
Josef Sölla	1925 – 1933
Ernst Oberpaul	1948 – 1951
Max Petzoldt	1951 – 1955
Luise Gschirr	1955 –

Jugendreferent:

Albert Siegl	1959 – 1989
Bernadette Bippus	1989 –

Hüttenwart:

Dr. Karlheinz Springer	1967 – 1976
Georg Sinzinger	1976 – 1979
Max Mair	1979 –



Dem Beirat gehörten an:

Ausbildungsreferent:

Walter Gaßlberger	1979 – 1987
Dr. Willi Maier	1987 –

Mitgliederverwaltung:

Raimund Moser	1974 – 1976
Hermann Feigenspann	1976 – 1986
Alois Armstorfer	1986 –

Tourenwart:

Konrad Baumgartner	1967 – 1973
Max Mair	1977 – 1979
Franz Schnellinger	1979 – 1989
Georg Lex	1989 – 1992
Hans Hüwel	1992 –

2. Tourenwart:

Hans Hüwel	1989 – 1992
Ernst Vieregg	1992 –

Sprecher der Gruppe Gleiwitz:

Günter Morawietz	1983 –
------------------	--------

2. Hüttenwart:

August Steinmaßl	1987 –
------------------	--------

Wegewart:

Hans Schwanninger	1988 –
-------------------	--------

Naturschutzreferent:

Sinzinger/Mair	1974 – 1977
Georg Sinzinger	1977 – 1979
Gerhard Gammon	1985 – 1992
Dieter Koch	1992 –

Vortragsreferent:

Fritz Schmitt	1973 – 1983
Georg Mayer	1983 – 1986
Oswald Schauer	1986 – 1992
Dieter Koch	1992 –

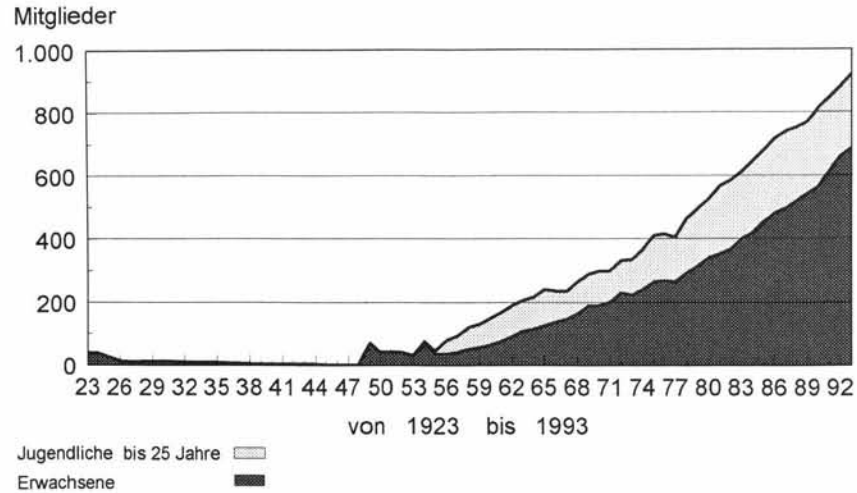
Zeugwart:

Dr. Fritz Liebl	1955 – 1957
Martin Schrott	1957 – 1968
Albert Siegl	1968 –

Sonderaufgaben:

Josef Kellner	1983 – 1986
---------------	-------------

Mitglieder der AV-Sektion Tittmoning



Auch in der letzten Jahreshauptversammlung im Frühjahr 1993 wurden zahlreiche Mitglieder der AV-Sektion Tittmoning für 25jährige Vereinszugehörigkeit mit dem silbernen, bzw. für 40jährige Mitgliedschaft mit dem goldenen Edelweiß geehrt. Foto: Dieplinger



Foto: Paesold

Die Vorstandschaft im Jubiläumsjahr 1993

Stehend von links:

Hans Hüwel
Dr. Willi Maier
Ernst Viereg
Alois Armstorfer
Dieter Koch
Hans Schwanninger
August Steinmaßl
Albert Siegl

Tourenwart
Ausbildungsreferent
2. Tourenwart
Mitgliederverwaltung
Naturschutzreferent/Vorträge
Wegewart
2. Hüttenwart
Zeugwart

Sitzend von links:

Bernadette Bippus
Luise Gschirr
Oswald Schauer
Raimund Moser
Kurt Greive
Max Mair

Jugendreferentin
Schriftführerin
1. Vorsitzender
2. Vorsitzender
Schatzmeister
Hüttenwart

... solange Menschen sich engagieren

Die Gruppe Gleiwitz in der Sektion Tittmoning DAV
Von Günter Morawietz, Sprecher der Gruppe Gleiwitz

Die Stadt Gleiwitz, Keimzelle und Ursprung der gleichnamigen Hütte, ist vor 48 Jahren verwüstet worden und in polnische Hände übergegangen. Das Kriegsschicksal nahm den Gleiwitzern vieles, so ist auch schon lange die Hütte nicht mehr in ihrem Besitz. Ist Gleiwitz tot? Ist die Hütte verloren? Das glauben wir von der Gruppe Gleiwitz nicht. Gleiwitz lebt und die Hütte ist die „Gleiwitzer Hütte“ geblieben. Zumindest Kultur, Tradition und Sinn sind nach wie vor erhalten.

Die Gruppe Gleiwitz, Traditionsnachfolger der ehemaligen Sektion Gleiwitz, will nach ihren Kräften mithelfen, dafür zu sorgen, daß das oberschlesisch-alpine Kulturgut der Gleiwitzer Hütte erhalten bleibt.

Wer ist die Gruppe Gleiwitz und wo kommt sie her?

Die Stadt Gleiwitz

Unter den bekannten Städten Oberschlesiens nimmt Gleiwitz eine besondere Stellung ein. Schon vor 700 Jahren trat die Bedeutung der nach Urkunde vom 14. Juni 1276 nach deutschem Magdeburger Recht gegründete Stadt als Verkehrsknotenpunkt hervor. Aber seine einzigartige Stellung innerhalb Oberschlesiens verdankt Gleiwitz der Entwicklung des südostdeutschen Industriegebietes während der letzten 200 Jahre. Das einst beschaulich-stille, mauerumwehrte Städtchen, das zu Beginn der preußischen Zeit ganze 1200 Seelen zählte und im wesentlichen vom Holzhandel und Hopfenanbau lebte, entwickelte sich im beginnenden Industriezeitalter mit geradezu amerikanischem Tempo. So wurde 1794 die erste großtechnische Eisengießerei im Revier gegründet, die sogenannte „Königliche Hütte“ und schon 1796 wurde hier der erste Kokshochofen des europäischen Festlandes angeblasen.

Als 1922 bei der Volksabstimmung weite Teile Oberschlesiens zu Polen kamen – die Stadt Gleiwitz hatte damals mit 79 % deutsch und 21 % polnisch votiert – übernahm Gleiwitz die führende Rolle als Großstadt im oberschlesischen Industriegebiet. Dennoch verband sie stets „weltweite Atmosphäre mit schlesischer Gemütlichkeit“. Das Kriegsende 1945 mit seinen Folgen zerstörte weitgehend das Deutschtum in Gleiwitz. Die Ereignisse stecken uns Betroffenen heute noch in den Knochen.

Die Sektion Gleiwitz

In dieser aktiven und lebensfrohen Stadt schlossen sich bereits 1895 engagierte Bergfreunde zur Sektion Gleiwitz des DuÖAV zusammen, um die Berg-Interessierten in Oberschlesien zu organisieren und Bergkenntnisse und -erfahrungen zu verbessern. Auch wollte die Sektion an der Erschließung der Alpen mitwirken, was sie in sehr eindrucksvoller Weise tat, als sie 1899/1900 im oberen Hirzbachtal oberhalb von Fusch a. d. Großglocknerstraße eine alpine Schutzhütte – die Gleiwitzer Hütte –



aus eigener Initiative und eigenen Kräften über eine Entfernung von über 1000 km erbaute.

Die Finanzierung der Hütte und der damals bereits 21 km alpinen Wege erfolgte ausschließlich durch die Sektion Gleiwitz. Zuschüsse des Staates oder der Zentrale des Alpenvereins gab es zu dieser Zeit nur spärlich. Bis zum Beginn des Zweiten Weltkrieges wurde die Hütte von den Gleiwitzern unterhalten, weiter ausgebaut und in der Sommerzeit regelmäßig bewirtschaftet.

Durch die Kriegsfolgen konnte die Sektion Gleiwitz ihre Arbeit jedoch nicht mehr fortsetzen, so daß die Hütte in einen schlechten Zustand geriet. In Lübeck gelang es 1954, die Sektion Gleiwitz mit 25 Mitgliedern wieder zu gründen. Doch war eine ausreichende Hüttenbetreuung nicht möglich, denn die wenigen Mitglieder waren in alle Winde zerstreut. So übernahm nach vielen Wirrnissen die Sektion Tittmoning 1972 endgültig die Hütte mit der Verpflichtung, „Namen und Traditions-gut der Gleiwitzer Hütte müssen erhalten bleiben“ (§7). Tittmoning hat seitdem die Hütte bestens geführt und mit großen finanziellen Opfern baulich verbessert. Die Sektion Gleiwitz mußte sich 1982 infolge starken Mitgliederschwundes und organisatorischer und finanzieller Probleme selbst auflösen.

Die Gruppe Gleiwitz

Engagierte Gleiwitzer Bergfreunde, die den Gedanken an ihre Hütte, an ihre Heimat und an das Deutschtum im Osten nicht aufgeben wollten, schlossen sich noch im Herbst 1982 zur Gruppe Gleiwitz innerhalb der Sektion Tittmoning im DAV zusammen. Sie empfindet sich als Traditionsnachfolger der ehemaligen Sektion Gleiwitz des DAV. Mit ihren 33 Mitgliedern – alle gebürtige Oberschlesier oder deren Nachkommen – hat sie bereits über 11 Jahre hinweg die Sache Gleiwitz in der Hütte und auch in der Öffentlichkeit am Leben gehalten:

- mehrere Gleiwitzer-Treffen auf der Hütte
- regelmäßige Präsenz bei der Sektion und dem Vorstand
- aktive Teilnahme an Sektionsveranstaltungen
- Öffentlichkeitsarbeit für die Hütte
- Mitsprache bei der Planung von baulichen Veränderungen
- Gleiwitzer Bilder und die Gleiwitzer Chronik in der Hütte

Das alles zeugt davon, daß die ehemalige Sektion jetzt in der Gruppe Gleiwitz weiterlebt.

Die Sektion Tittmoning hat in vorbildlicher Weise immer für dieses „oberschlesische Erbe“ gesorgt. Dafür gebührt ihr großer Dank. Doch das enthebt die Gruppe Gleiwitz nicht ihrer Aufgabe, auch weiterhin dafür zu arbeiten, daß die Gleiwitzer Hütte das bleibt, was sie schon immer war: alpines Schutzhaus und oberschlesisches Denkmal zugleich, wenn auch aus Gleiwitz jetzt Gliwice geworden ist und die Gleiwitzer Sektion nicht mehr besteht,

... auch Vergangenes lebt, solange Menschen sich engagieren.



Die Gleiwitzer Hütte mit dem Hohen Tenn im Hintergrund

Foto: Schauer

Die Gleiwitzer Hütte

Hoch über dem Hirzbachtal, am Fuße des Hohen Tenn (3386 m), erhebt sich in 2176 m Höhe die Gleiwitzer Hütte der AV-Sektion Tittmoning.

In den Jahren 1899/1900 wurde sie von oberschlesischen Alpinisten an den nördlichen Ausläufern des Glockner-Massives erbaut. Nach dem Zweiten Weltkrieg unter österreichische Treuhandverwaltung gestellt, übernahmen zunächst die Sektion Zell am See, später dann die Sektionen Rohrbach und Amstetten die Betreuung der traditionsreichen Schutzhütte. Nach der Vertreibung der Oberschlesier aus ihrer Heimat zu Kriegsende hatte die Sektion Gleiwitz zu existieren aufgehört. Erst 1954 schlossen sich einige wenige über das Bundesgebiet verstreute Gleiwitzer in Lübeck wieder zur Sektion Gleiwitz zusammen. Damit erhielten sie auch ihre Hütte wieder zurück, hatten aber wegen der großen Entfernung Probleme diese zu betreuen.

Der aus Gleiwitz stammende Arzt Dr. Karlheinz Springer hatte nach dem Krieg in Tittmoning eine zweite Heimat gefunden. Auf seine Anregung hin unternahmen 20 Mitglieder der Alpenvereinsortsgruppe Tittmoning am 9. Juli 1966 erstmals eine Bergtour zur Gleiwitzer Hütte.

Nachdem Dr. Springer 1967 das Amt des Hüttenwartes übernommen hatte, stellte der DAV der „zukünftigen“ Sektion Tittmoning die Hütte zur Übernahme in Aussicht.

Man nahm dieses Angebot an und beschloß am 7. September 1967 die Gründung der eigenständigen Sektion Tittmoning. Nach gemeinsamer Betreuung mit der Sektion Gleiwitz konnte der Tittmoninger Alpenverein die Hütte 1973 vom DAV erwerben.

Mit viel Fleiß und unter Aufwendung erheblicher finanzieller Mittel wurde die hochalpine Schutzhütte in den zurückliegenden 25 Jahren renoviert und wo es notwendig war behutsam modernisiert. Zahlreiche freiwillige Helfer unterstützten dabei die Arbeit der Hüttenwarte Dr. Karlheinz Springer, Georg Sinzinger und Max Mair.

Im Rahmen einer Bergmesse feierte man im Juli 1990 das 90jährige Bestehen der Gleiwitzer Hütte. Zu diesem Anlaß hatte man eine Hüttenchronik herausgebracht.

Das vielfach als „Schmuckstück unter den hochalpinen Schutzhütten“ bezeichnete Bauwerk bereitet der relativ kleinen Sektion Tittmoning aber auch hin und wieder Kopfzerbrechen. Notwendige Reparaturen, wie unlängst die Renovierung des Gastraumes, und behördliche Auflagen verursachen zum Teil immense Kosten. So z. B. belaufen sich die Ausgaben für die in diesem Sommer fertiggestellte Kläranlage auf rund eine halbe Million Mark. Trotz Zuschüssen muß die Sektion Tittmoning einen nicht unerheblichen Teil der Finanzmittel selbst aufbringen.

Eine kleine Hilfe, die finanziellen Lasten leichter zu bewältigen, sind dabei die Hüttenpatenschaften der Nachbarsektionen Trostberg und Neu-Altötting.

Bei der Erhaltung und Instandsetzung des 26 Kilometer langen Wegenetzes rund um die Gleiwitzer Hütte kann Wegewart Hans Schwanninger auf die Mitarbeit vieler Vereinsmitglieder zählen.

Die von Gabi Berg und Detlev Schulz bewirtschaftete Hütte mit ihrer gemütlichen Gaststube und den sauberen Zimmern und Lagern ist Ausgangspunkt schöner Bergtouren. Der Hausberg, das 2486 m hohe Imbachhorn, ist in einer guten Stunde zu erreichen. Auf dem Weg dorthin bietet sich ein Abstecher zum Retten- oder Rötenzink (2515 m) an. Eine Bergtour mit hochalpinem Charakter ist die Besteigung des Hohen Tenn (3386 m).

Von Fusch an der Glocknerstraße erreicht man die Gleiwitzer Hütte in ca. 3 1/2 stündiger Gehzeit. Lohnenswerte Aufstiege gibt es aber auch aus dem Kapruner Tal herauf, entweder vom Kesselfall-Alpenhaus über die Brandlscharte oder vom Stausee Mooserboden aus über den Max-Hirschel-Weg und den Gleiwitzer Höhenweg.

Ein Besuch der im Nationalpark Hohe Tauern gelegenen Gleiwitzer Hütte ist auf jeden Fall ein beeindruckendes Erlebnis.



Bergtouren für jung und alt

Schwerpunkt im Vereinsleben des Alpenvereins in Tittmoning war schon vor 70 Jahren das Bergtourenprogramm. Anfangs ohne, später dann mit offiziellem Tourenwart, hat man sich stets bemüht, den AV-Mitgliedern interessante Bergtouren anzubieten. Darüber hinaus wurden für die Spezialisten und Könner anspruchsvolle Ski- und Klettertouren organisiert. Dieses Engagement wird auch heute fortgesetzt. So wurden im letzten Jahr z. B. insgesamt 56 Berg-, Ski- und Radltouren durchgeführt.

Mit zu den Höhepunkten im Bergsteigerjahr der AV-Sektion Tittmoning zählt nun schon seit vielen Jahren die Viertagestour im Sommer. Im Jubiläumsjahr 1993 führte diese in die Sextener Dolomiten.

Die Ausarbeitung des seit 1978 in schriftlicher Form erscheinenden Tourenprogrammes, das seit vielen Jahren von Ingrid Siegl gestaltet wird, ist mit umfangreichen Vorarbeiten verbunden.

Schon im Sommer beginnt man mit dem Abklären der Fragen, wo man im kommenden Jahr hinfahren könnte, welche Gipfel lohnenswerte Ziele seien und wie man für vier Tage ein ansprechendes Programm zusammenstellen könnte. Ist das Programm dann im Herbst im Groben fertig, geht die Detailarbeit erst so richtig los.

Die Unterkunft in den Hütten muß bestellt werden, die genauen Routen sind auszuarbeiten und die Anfahrt ist zu organisieren (Bus oder Pkw). Nicht selten sind zur Klärung von Einzelheiten Voraustouren erforderlich. Rechtzeitig vor der Tour werden dann die AV-Mitglieder über die Tagespresse und unseren Schaukasten über die geplante Bergfahrt informiert.

In Anbetracht der Vorarbeit, die man in eine Tour gesteckt hat, ist es dann manchmal schon etwas ernüchternd, wenn sich zu einer Tour nur acht oder zehn Teilnehmer einfinden. In einem Verein mit knapp 1000 Mitgliedern, möchte man meinen, wäre das Interesse an den Gemeinschaftstouren etwas größer. Doch vermutlich sind die individuellen Vorstellungen der Bergsteiger zu unterschiedlich, um alle unter einen Hut zu bringen. Die einen gehen wegen der sportlichen Betätigung in die Berge – für die sind wir zu langsam. Die anderen möchten die Bergeinsamkeit auskosten – für die sind wir vielleicht zu laut.

Tatsächlich kann aber bei unseren Gemeinschafts-Bergtouren jeder mitmachen, der über etwas Kondition, Schwindelfreiheit und Trittsicherheit verfügt und Spaß daran hat, in einer geselligen Gruppe die Bergwelt zu erwandern. Es wird so schnell gewandert, daß auch jeder Teilnehmer das Ziel erreicht. Wer wirklich etwas schneller sein will, der kann ja vorneweg marschieren, am Gipfel trifft man sich dann sowieso zu einer gemütlichen Rast.



An der diesjährigen Viertagestour in die Sextener Dolomiten beteiligten sich insgesamt 19 Personen. Auch wenn das Wetter manchmal nicht so gut war, ließ man sich die Stimmung nicht verderben.

Aber auch für die alpinistisch nicht so geübten Vereinsmitglieder bieten wir Gemeinschaftstouren an. Gemütliche Almwanderungen, Ausflüge in den Bayerischen Wald, Busfahrten und natürlich unsere beliebte Radltour im Sommer. In diesem Jahr radelten wir entlang der Salzach von Salzburg nach Hallein und verursachten dabei auf den Radwegen wegen unserer über 50 Personen zählenden Gruppe so manchen Stau.

Auch in Zukunft soll das Tourenprogramm mit seinem vielfältigen Angebot an Bergwanderungen, Radl- und Skitouren ein wichtiger Teil der Vereinstätigkeit in der AV-Sektion Tittmoning sein.

Hans Hüwel

Lust und Leidenschaft abseits der Piste

Zunächst soll an dieser Stelle allen Tourenleitern ein herzliches Vergeltsgott für ihren Einsatz in den letzten Jahren ausgesprochen werden. Alle haben dazu beigetragen, daß an unseren Gemeinschaftsskitouren immer mehr Sektionsmitglieder teilnehmen. Kein einfaches Unterfangen, wenn man bedenkt, wie individuell und größere Menschenansammlungen skeptisch gegenüber stehend gerade die Tourenger in unserer Gegend sind. Aber eine ideale Gruppenstärke von 5 – 10 Teilnehmern, die bei uns selten überschritten wird, läßt noch kein „Karawanengefühl“ aufkommen und leistet doch durch optimal ausgelastete Fahrzeuge einen Beitrag zum Umweltschutz.

Trotz manchmal unterschiedlicher konditioneller Stärke der Teilnehmer legen wir großen Wert auf das gemeinschaftliche Element. Wir fahren nicht nur gemeinsam zum Ausgangspunkt, sondern bleiben auch die meiste Zeit in Sichtkontakt zueinander. Ein eingeteilter „alter Hase“ mit einem großen Werkzeug- und Verbandskasten übernimmt dabei das Schlußlicht.

Interessierte Anfänger im Skitourengehen oder auch unsere Jugend sollten also keine Scheu zeigen, sich bei einem von uns zu melden. Auch in Ausrüstungsfragen oder



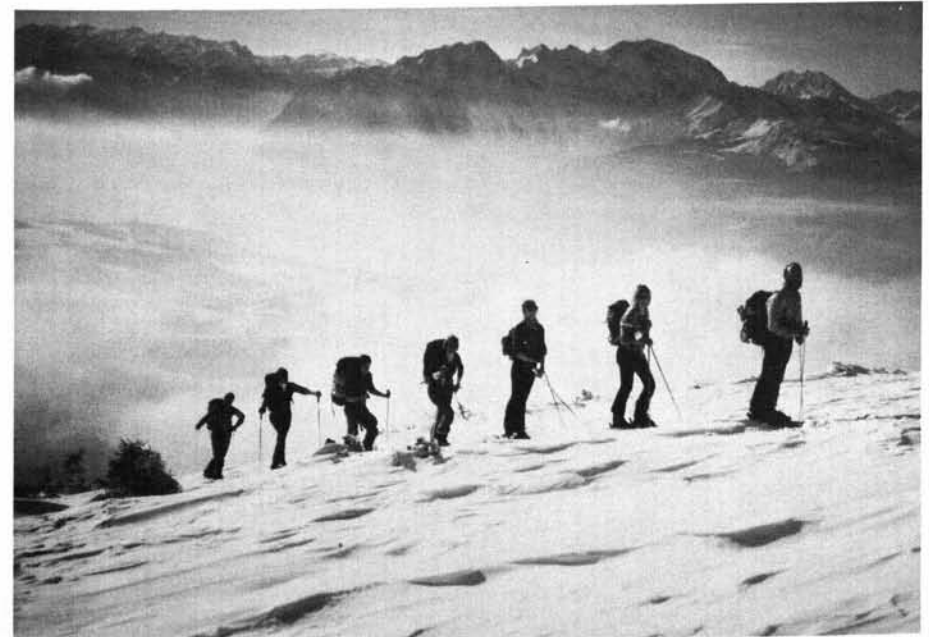
Die Skitourenleiter (von links nach rechts): Hans Eberl, Franz Röckenwagner, Hans Bachmaier, Dr. Willi Maier, Gottfried Breindl

bei der Vermittlung von Second-Hand-Ware stehen wir gern mit Rat und Tat zur Seite.

Das ausgewogene Konzept des letzten Winters wollen wir in den nächsten Jahren beibehalten: eine gemütliche Mehrtagesfahrt Anfang Januar, geeignet für alle, die sich mit Skiern an den Füßen fortbewegen können, eröffnet unser Tourenprogramm. Danach starten wir alle 14 Tage zu mehr oder weniger bekannten Zielen, wobei die konditionellen Anforderungen zum Frühjahr hin langsam steigen. Sollte eine Skitour wegen schlechter Witterung abgesagt werden (kommt fast nie vor!), wird am darauffolgenden Wochenende ein zweiter Versuch gestartet. Eine Wochenfahrt ins vergletscherte Hochgebirge um Ostern stellt den Höhepunkt des Winterprogramms dar, die Anforderungen an Kondition und skifahrerisches Können sind auf fortgeschrittenem Niveau.

Ausbildung (lawinengerechtes Verhalten, Orientierung, VS-Suche, natur- und umweltgerechtes Verhalten, Sicherungstechnik, Spaltenbergung etc.) wird, wenn es die Verhältnisse zulassen, in alle Gemeinschaftsskitouren eingestreut, besonders bei den mehrtägigen Unternehmungen.

Dr. Willi Maier



1985 auf Skitour am Schlenken.

Jugend in der Sektion Tittmoning

Die Aktivitäten der Tittmoninger AV-Jugend lassen sich zurückverfolgen bis in die 50er Jahre. Damals gab es nur eine Ortsgruppe Tittmoning in der Sektion Laufen. Unter dem damaligen Vorstand Hans Kellendorfer wurden viele große Bergtouren in den Dolomiten, aber auch Ein- und Mehrtagesfahrten in die Berge der näheren Umgebung durchgeführt. Es nahmen teilweise bis zu 30 Personen, von denen der größte Teil im Alter der heutigen Jugend II, bzw. Jungmannschaft war, an diesen Gemeinschaftsfahrten teil. Ein fester Bestandteil in den Tourenprogrammen dieser Zeit waren auch die Skitourenwochenenden mit der Berchtesgadener Skiclubhütte auf der Kühroint als Stützpunkt.

Ende der 50er Jahre wurde dann Albert Siegl zum Jungmannschaftsleiter bestimmt. Die Jugend wurde eine eigene Gruppe. Klettertouren am Watzmann, Untersberg, Wilden Kaiser, Hörndlwand, Dolomiten sowie Skitouren und Wanderungen gehörten zum Programm der Jugend.

Seit 1968 (Sektionsgründung) wurden neben den Skiausflügen zum Lifteln, der Teilnahme an den Skimeisterschaften, etliche Ski- und Bergtouren, der Besuch der Gleiwitzer Hütte mit Arbeitseinsätzen bei der Weginstandsetzung sowie bei der Renovie-



Die AV-Kindergruppe am 12.9.87 auf dem Imbachhorn.

Foto: Bippus

rung der Hütte zu einem festen Bestandteil der Jugendaktivitäten. 1972 gründete man eine Kindergruppe. Bei einer Tour auf die Gotzenalm im Jahr 1974 beteiligten sich 40 Kinder.

Ab 1976 nahmen einzelne Mitglieder unserer Jugend an Jugendleiterschulungen des Hauptvereins teil. Diese Jugendleiter übernahmen dann Gruppen in der Sektion und führten Gruppenstunden, Ski- und Bergtouren, aber auch Kletter- und Lawinenkurse innerhalb der Sektion durch. In den Gruppenstunden wurden Themen wie Orientierung, alpine Gefahren, erste Hilfe, Knotenübungen und Wetterkunde behandelt. Jedoch auch Radtouren und Eisessen standen auf dem Programm.

Anfang der 80er Jahre unternahm man dann auch wieder größere Klettertouren in den Dolomiten, wie z. B. Überschreitung der 3 Sella-Türme, Pala-Schleier-Kante und Dibona-Kante an der Großen Zinne, Watzmann-Ostwand und Göll-Westwand. Die Wildspitze und der Mont Blanc wurden bestiegen. Auch Bergwanderungen in den französischen und spanischen Pyrenäen verzeichnen die Tourenberichte.

Ab Herbst 1984 baute man wieder eine Kindergruppe auf. Nach anfänglich mäßiger Beteiligung stieg die Zahl der Teilnehmer im Jahr 1986 extrem an. Zwei Zeltlager mit bis zu 40 Kindern, das maskierte Skifahren jeweils am Faschingssamstag sowie einige 4-Tages-Touren zur Laufener Hütte und zur alten Traunsteiner Hütte sowie eine Tennengebirgsüberschreitung waren herausragende Ereignisse in den Jahren bis 1992.

1988 gab sich die Gruppe den Namen: „Bergwiesel“. Da der Altersunterschied innerhalb der Gruppe zu groß wurde, teilte man die „Bergwiesel“ im Jahr 1990 auf. Es gab nun die „Zwergerl“ und die „Bergwiesel“.

Mit den „Zwergerln“ (bis ca. 10 Jahre) wurden neben den Tagestouren auch Wochenendtouren auf die Trostberger Hütte, die Kühroint-Alm und Ostpreussenhütte durchgeführt. Aus den „Zwergerln“ wurde im Jahr 1992 die Familiengruppe. Die Beteiligung an den Touren ist gut.

Die „Bergwiesel“ (10-14 Jahre) bestehen zur Zeit nur noch aus 8 aktiven Mitgliedern. Bei den Touren der Jugend II (14-18 Jahre) und Jungmannschaften (18-25 Jahre) beteiligen sich in letzter Zeit auch Mitglieder anderer Sektionen. Im Jahr 93 wurden von dieser Gruppe 2 Fahrten über jeweils 12 Tage nach Italien (Finale Ligure) und Frankreich (Buoux) durchgeführt.

Höhlenbefahrungen, Mountain-Biking und Floßfahrten auf der Saalach und Salzach sind weitere Veranstaltungen im Jugendprogramm.

Rudi und Bernadette Bippus



Folgende Personen waren in den letzten Jahren als Jugendleiter tätig:

	Jugendleiter- Ausbildung im Jahre	noch als Jugend- leiter aktiv
Jugendreferent: Albert Siegl – seit 1959		
Siegl Ingrid		
Winkler Franz		
Rauschecker Leo	1976	
Lechner Josef	1977	
Bründl Annemarie	1980	
Huber Alois	1980	
Gaßlberger Alexandra	1983	
Siegl Gernot	1983	
Bippus Bernadette	1984	x
Bippus Rudi	1984	x
Vieregg Irmgard		
Vieregg Ernst		
Lex Georg	1985	
Winkler Konrad	1985	
Winkler Rosmarie	1985	
Winkler Hans	1986	x
Huber Gottfried	1987	x
Jugendreferentin: Bernadette Bippus – seit 1989		
Berreiter Brigitte	1990	
Greive Jürgen	1991	x
Siegl Markus	1991	x
Stockhammer Reinhard	1991	x
Triebenbacher Christine		x
Triebenbacher Erich		x
Zeil Simone		



Die Klettergruppe – von Wand zu Wand mit Haken und Keil, von Stand zu Stand mit sicherndem Seil.

Um unseren Sektionsmitgliedern auch in der Felskletterei eine Heimat und Anschluß zu Gleichgesinnten, sei es nun Sportklettern in Klettergärten oder alpines Klettern im Gebirge, bieten zu können, wurde 1990 die AV-Klettergruppe gegründet. Schon im ersten Jahr ihres Bestehens gab sie einer kleinen, aber ständig wachsenden Anzahl von „Kraxlern“ und solchen, die es werden wollten, Gelegenheit, im Rahmen eines regelmäßig stattfindenden Trainings zu üben und sich bei den alpinen Kletterfahrten näher kennenzulernen.

Im Sommer kann man am Traunsteiner Kletterturm die grundlegenden Kenntnisse der Standplatzsicherung kennenlernen sowie auch das persönliche Können in den verschiedenen Klettertechniken erproben und verbessern. Besonders erfreulich ist die Tatsache, daß sich Interessierte aus allen Alters- und Könnensstufen zusammengefunden haben und somit viel Spielraum für die individuellen Bedürfnisse des Einzelnen vorhanden ist. Um über die kalte Jahreszeit nicht wieder ganz aus der Übung zu kommen und auch, um den Kontakt zueinander nicht völlig zu verlieren, führt die AV-Klettergruppe an der Trostberger Turnhallenwand ein „Wintertraining“ durch. Der künstliche Überhang dort wird sicher nicht von allen begangen werden, doch viele leichtere Routen laden ein, sich die Sache einmal anzuschauen. Die zur Sicherung notwendige Ausrüstung kann, soweit nicht vorhanden, beim Zeugwart Albert Siegl in Kirchheim ausgeliehen werden.

Treffpunkt zum Training ist immer die Bushaltestelle am Stadtplatz Tittmoning, die aktuellen Termine sind im Schaukasten der Sektion zu ersehen.

Daß das ganzjährige Training nicht Selbstzweck ist, zeigt ein kurzer Blick auf die Höhepunkte der durchgeführten alpinen Felsfahrten in den letzten drei Jahren:

Zettenkaiser-Ostwand (IV), Wilder Kaiser; Ortlerüberschreitung mit Aufstieg über den Hintergrat (III); Pordoispitze-Nordwestwand (IV), Dolomiten; Wazespitze-Ostgrat (III), Öztaler Alpen; Watzmann-Ostwand (III), Berchtesgadener Weg; Großglocknerüberschreitung mit Aufstieg über den Stüdlgrat (II); Ellmauer Halt über den Kopftörlgrat (III), Wilder Kaiser; Untersberg-Südwand (III), Berchtesgadener B.; Dachstein-Südwand (IV), Dachsteingebirge; Rosengartenspitze-Ostwand (IV), Dolomiten.

Auch die Sportkletterer in unseren Reihen sind zur Zeit gut in Form. Folgende Begehungen sollen an dieser Stelle besonders erwähnt werden: Sultan of swing (IX), Frankenjura; Karambolage (XIII+), Frankenjura; Music of Moves (XIII+), Buoux FR; Mauerspecht (XIII), Göll-Westwand.

Kletter-Ausbildung erfolgt im Rahmen des Klettertrainings. Dabei helfen wir uns gegenseitig, individuelle Schwächen zu erkennen und zu beseitigen, denn eine solide Grundtechnik stellt einen wesentlichen Sicherheitsfaktor für das spätere Klettern in alpinen Routen dar. So führen wir immer wieder auch Übungen im Abklettern, Abseilen, Vorsteigen und Stürzen durch. Erfahrung im alpinen Klettern können sich unsere Anfänger bei den Gemeinschaftsfahrten am Seil eines älteren Kletterfuchses holen.

Dr. Willi Maier

Praktizierter Umweltschutz: Eine moderne Abwasserreinigungsanlage für die Gleiwitzer Hütte

Mit der Errichtung einer mechanisch-biologischen Kläranlage für die Gleiwitzer Hütte hat die AV-Sektion Tittmoning ein zukunftsweisendes Projekt im Interesse des Umweltschutzes in Angriff genommen. Bereits im Jahre 1986 wurde der AV-Sektion von der Bezirkshauptmannschaft Zell am See die Errichtung einer Abwasserreinigungsanlage für die Gleiwitzer Hütte am Hohen Tenn im Glocknergebiet zur Auflage gemacht. Stadtbaumeister Albert Herzog aus Zell am See wurde daraufhin von der Sektion mit der Planung der Anlage beauftragt. Grundlage hierfür waren die in der Österreichischen Extremlagenverordnung festgelegten Ablaufwerte, die Abbauleistungen bis zu 80 Prozent fordern.

Nach umfangreichen Planungsarbeiten, es wurden einige zum Teil in erster Instanz genehmigte Projekte verworfen, erhielt die Sektion im April 1991 die wasserrechtliche Bewilligung für eine mechanisch-biologische Abwasserreinigungsanlage. Die Feinplanung und Bauleitung oblag Dipl.-Ing. Dieter Besl, 1. Vorstand der Sektion



Viele Hubschrauberflüge waren erforderlich, um das Material zur Baustelle zu transportieren.

Foto: Schauer

Salzburg des ÖAV. Aufgrund einer Ausschreibung im April 1993 wurde das günstigste Angebot mit ca. 488.000 DM ermittelt. Nach langwierigen Verhandlungen aller beteiligten Stellen konnte dann Anfang Juli die Finanzierung als gesichert betrachtet und der Bauauftrag an die Fa. Herzog-Bau in Zell am See erteilt werden. Obwohl die Anlage mit Hilfe erheblicher Zuschüsse finanziert wird, stellt der verbleibende Restbetrag für die AV-Sektion Tittmoning eine außerordentlich große Belastung dar.

Mitte Juli wurden dann mit zwei Hubschraubern die erforderlichen Baumaschinen zur Hütte transportiert. Inzwischen war die lange Schönwetterperiode zu Ende. Während der nun folgenden dreiwöchigen Hauptbauzeit konnten nur zwei sonnige Tage registriert werden, einmal fielen sogar 30 Zentimeter Neuschnee. Trotz der ungünstigen Witterung gingen die Arbeiten zügig vonstatten. Bereits am 23. Juli wurden die fünf zum Teil bis 900 Kilogramm schweren Behälter mittels Hubschrauber antransportiert und gesetzt. Nach der Montage des „Innenlebens“ und Einebnen des Geländes konnte die Anlage am 3. August in Betrieb genommen werden.

Die Behälter sind aus doppelwandigem glasfaserverstärktem Kunststoff (GFK) mit dazwischen befindlicher Wärmeisolierung gefertigt. Zur Anlage gehören ein Fettabscheider, ein Feststoffabscheider, ausgerüstet mit einer sogenannten Pinzgauer Rutsche, ein Vorfilterschacht, eine Bodenkörperfilteranlage, ein nachgeschalteter Kontrollschacht sowie eine Kompostierung für die Feststoffe. Das gereinigte Abwasser versickert über zwei Verrieselungsstränge in den Untergrund. Falls erforderlich, kann die Anlage beheizt und ohne großen Umbau auf Rezirkulationsbetrieb nachgerüstet werden. In diesem Falle müsste allerdings erst ausreichende elektrische Energie vorhanden sein.

Für den Hüttenwirt und den Hüttenwart bedeutet die Wartung der Anlage eine nicht unerhebliche zusätzliche Arbeit. Unter anderem muß der Feststoffabscheidung täglich Traubentrester beigefügt werden. Die AV-Sektion hofft, daß die Wartungskosten und die Aufwendungen für die Entsorgung der Rückstände aus dem Fettabscheider teilweise aus dem Umweltbeitrag, der von allen Tagesgästen auf AV-Hütten zu entrichten ist, finanziert werden können.

Oswald Schauer



Der adventliche Hoagart

Im Gegensatz zu anderen Vereinen verzichtete der Alpenverein Tittmoning über lange Jahre auf eine eigene Weihnachtsfeier. Grund hierfür mag sein, daß bis in die 80er Jahre die Jahreshauptversammlung immer im November/Dezember stattfand und man nach kurzer Zeit nicht schon wieder zu einer Veranstaltung einladen wollte.

Nur einmal, im Dezember 1961, traf man sich zusammen mit dem Volksbildungswerk und dem Trachtenverein Grassach zu einem Adventabend beim Rauschwirt in Alterfing. Nach adventlicher Musik und Liedern der Grassacher Sänger „... kam die Unterhaltung zu ihrem Recht, die aber im Rahmen einer vorweihnachtlichen Veranstaltung blieb“, berichtete die Südostbayerische Rundschau.

Vielleicht erinnerte sich der eine oder andere noch an diesen gelungenen Abend, als man in der Vorweihnachtszeit 1978 einen adventlichen Hoagart organisierte. Hans Winkler hatte die Grassacher Stubenmusi, Alois Wimmer mit seinem Bandoneon und Dieter Aigner mit seiner Ziehharmonika zum Rauschwirt nach Alterfing eingeladen. Zwischen den besinnlichen Musikstücken las Hans Winkler in die Adventszeit passende Kurzgeschichten. Bei den Gästen kam dieser Abend ganz hervorragend an, so daß man sich seither immer im Dezember zu einem Hoagart trifft.

Bis 1982 fand der Hoagart immer beim Rauschwirt in Alterfing statt. Danach zog man ins neu gestaltete Haus des Gastes nach Tittmoning um, da die Räumlichkeiten wegen des regen Publikumsinteresses in Alterfing immer recht beengt waren.

Die Organisation des Hoagarts oblag bis 1984 Hans Winkler, seither kümmert sich Georg Mayer um diese inzwischen zur Tradition gewordene Veranstaltung.



Verschiedene Gruppen sorgen beim adventlichen Hoagart für ein besinnliches Programm. Unsere Aufnahme mit der Grassacher Stubenmusi, dem Astener Dreigesang, den Hausergeschwistern, dem Bläserquartett Hochburg-Ach und dem Ostermiethinger Viergesang (von links nach rechts) stammt vom Jahre 1985.
Foto: Schauer

Zur Finanzierung dieser Festschrift haben beigetragen

Baugeschäft Ferdinand Brandl, Asten
Schreinerei Alois Huber, Törring
Schreinerei Josef Lechner, Kay
Malergeschäft Fritz Boxhammer, Tittmoning
Malergeschäft Josef Nietschke, Tittmoning
Malergeschäft Helmut Linner, Tittmoning
Brückner Stahlbau, Tittmoning
Brückner Maschinenbau, Siegsdorf
Sport Josef Breitwieser, Tittmoning
Firma Lukas Meindl, Kirchanschöring
Schuh- und Sporthaus Feuchtgruber, Burgkirchen
Bahnhofsgaststätte Wiesmühl
Gasthof Zur Post, Tyrlaching
Gasthaus Schober, Kay
Gasthaus Gruber, Pietling
Braugasthof Schnelzer, Tittmoning
Gasthaus Rabl, Asten
Möbelhaus Schwarz, Kirchweidach
Strumpffabrik J&M Wetzels, Tittmoning
Foto Paesold, Burgkirchen
Hypo-Bank Tittmoning
Kreissparkasse Tittmoning
Raiffeisenkasse Ostermiething
Raiffeisenbank Tittmoning
Volksbank Tittmoning

Bei allen Spendern bedanken wir uns recht herzlich.

Impressum:
Herausgeber: DAV-Sektion Tittmoning
84529 Tittmoning, Nonnreit 10
Redaktion: Harald Hüwel
Mitarbeiter: Luise Gschirr; Albert Siegl; Rudi Bippus;
Dr. Willi Maier; Hans Hüwel; Oswald Schauer
Druck: Pustet Druckservice GmbH
Watzmannstraße 2a, 84529 Tittmoning
Auflage: 1500 Stück

Rückseite: Gleiwitzer Hütte, Foto: Schauer



Bibliothek des Deutschen Alpenvereins



049000403877